



bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz 2/2010, Jg. 6



Die Themen



- Der neue DIN-Fachbericht 13: Bau- und Nutzungsplanungen von Bibliotheken
- Kurt Beck würdigt ehrenamtliches Engagement in Bibliotheken
- Frühkindliche Sprachförderung mit den „Bücherminis“

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter www.lbz-rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
info@lbz-rlp.de
www.lbz-rlp.de

Redaktion:

Dr. Helmut Frühauf (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: direktion@lbz-rlp.de
Angelika Hesse (Neustadt),
Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: hesse@lbz-rlp.de
Elisabeth Kavala (Speyer),
Telefon: 06232 9006-0, E-Mail: kavala@lbz-rlp.de
Sandra Reiss (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-309, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
Jürgen Seefeldt (v.i.s.d.P.) (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-300, E-Mail: seefeldt@lbz-rlp.de

Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz

Titelbild:

Eröffnung der „Büchermini“-Initiative in der Stadtbücherei Frankenthal, (v.l.n.r.): Dr. Lothar Maurer (Vorsitzender des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Rheinland-Pfalz), Theo Wieder (Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal), Staatssekretärin Vera Reiß und Günter Pflaum (stellvertretender Leiter des Landesbibliotheks zentrums).
Foto: Thomas Oberholthaus

Preis:

Jahresabonnement (4 Hefte): 30 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.
Kostenpflichtig für Privatpersonen, kirchliche Bibliotheken und für Bibliotheken außerhalb von Rheinland-Pfalz.
Anzeigenpreise siehe „Mediadaten“ unter www.lbz-rlp.de, Rubrik „Publikationen“, „bibliotheken heute“

bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL..... 50

AUFSÄTZE, VORTRÄGE

Planungshilfe oder Normierungsmittel? – Der neue DIN-Fachbericht 13 für Öffentliche Bibliotheken von Roman Rabe..... 51

KLEINERE BEITRÄGE

1. Bibliothekspraxis

Die FH-Bibliothek Koblenz nach ihrem Umzug..... 58

2. Tagungen, Fortbildung

Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz 59

Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz... 60

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz.... 61

3. Aus den Verbänden

Neues aus dem DBV..... 62

Neues vom BIB 63

4. Schule und Bibliothek

6. ProLesen-Tagung in Neustadt / Weinstraße. 65

5. Auszeichnungen, Würdigungen

Kurt Beck würdigt ehrenamtliches Engagement in Bibliotheken..... 66

Literaturpreise..... 69

6. Aus dem Landesbibliothekszentrum

Neues aus dem LBZ..... 70

Panoramen schlesischer Städte: 15. bis 19. Jahrhundert – Ausstellung im LBZ / Rheinische Landesbibliothek..... 71

„Der Glückliche“ – Lesung mit Roswitha Quadflieg im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek 72

Erste Veranstaltungen 2010 im LBZ / Bibliotheca Bipontina 73

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

Bücherminis:
Frühkindliche Sprachförderung 74

Landesweiter Vorlesewettbewerb für Erwachsene während der Bibliothekstage 76

Bobenheim-Roxheim / Mutterstadt:
„Checken & Chillen“ – Leseförderprojekt für Jugendliche..... 77

Sprendlingen:
Leseförderung mit Kampfeinlagen 81

Mutterstadt: Bilderbuchkino-Woche 82

Mainz:
Ausstellung „Bilderfreuden“ 83

KURZINFORMATIONEN 84

BROSCHÜRENDIENST 87

LITERATURDIENST 89

1. Rheinland-Pfalz in Büchern 89

2. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen ... 91

SCHWARZES BRETT

Ausleihangebote der Büchereistellen 92

Fortbildungen des Landesbibliotheksentrums 94

Termine und Veranstaltungen 94

Tipps und Hinweise..... 95

Gedenk- und Aktionstage..... 95

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER..... 96

EDITORIAL

Nachdem das erste Heft des neuen Jahrgangs 2010 im neuen Layout erschienen ist, hat sich die Redaktion vorgenommen, bei den weiteren Ausgaben noch ein wenig „Feinschliff“ vorzunehmen. Was Sie selbst vom neuen Heft halten, können Sie uns gern in einer E-Mail an die Redaktion mitteilen. Für Anregungen sind wir stets dankbar.

Welchen Themen finden Sie in Heft 2?

Ende 2009 ist der „DIN-Fachbericht 13“ erschienen, ein auch von Architekten und Statikern gern genutztes Standardwerk zur Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken, dessen 2. Auflage seit Jahren vergriffen war. In der 3. Auflage ist es gelungen, neben den Ausführungen zu den wissenschaftlichen Bibliotheken auch die Belange von Öffentlichen Bibliotheken und Archiven zu integrieren, die ihn bisher nur zu Vergleichszwecken heranziehen konnten. Aber die Integration neuer Einrichtungen war nicht das einzige Ziel, das sich die Autoren, eine Arbeitsgruppe aus Bibliothekaren beider Sparten und Archivaren, gestellt haben. Der Beitrag von Roman Rabe liefert einen ersten Einstieg in das umfangreiche DIN-Werk, erläutert dessen Gliederung und Aufbau und beschreibt exemplarisch die Themen Nutz- und Bestandsflächen, Erschließung von Regalen und wichtige Normwerte für Öffentliche Bibliotheken. Wer sehr viel mehr wissen will, muss sich des Standardwerks bedienen.

Der 21. April 2010 war für über 50 ehrenamtliche Leiter/innen und Mitarbeiter/innen von kommunalen öffentlichen Büchereien ein besonderer Tag. Zwei Tage vor dem „Internationalen Tag des Buches“ hatte Ministerpräsident Kurt Beck in die Mainzer Staatskanzlei eingeladen, um im Rahmen einer Feierstunde die „Ehrendadel des Landes“ inkl. Urkunde zu überreichen. In Anwesenheit von zahlreichen Stadt- und Ortsbürgermeistern sowie Vertretern des Landesbibliotheksentrums lobte Kurt Beck das langjährige bürgerschaftliche Engagement der vielen freiwilligen Kräfte und hob die Leistungen der Bibliotheken als Teil der Kultur- und Bildungsarbeit im Land hervor.

Mit der „Aktion Bücherminis“ hat das Landesbibliothekszentrum Ende April ein neues Projekt begonnen, an dem sich im ersten Anlauf 52 rheinland-pfälzische Öffentliche Bibliotheken in kommunaler und kirchlicher Trägerschaft beteiligen. Der Startschuss fiel auf einer Auftaktveranstaltung am 26. April in der Stadtbücherei Frankenthal. Zielgruppe der Aktion sind Eltern und ihre neugeborenen Kinder. Unter dem Motto „Mit Büchern wächst man besser“ wollen die „Bücherminis“ Eltern von Anfang an dazu ermuntern, die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder zu fördern. Zugleich soll das Projekt Eltern bewegen, die Bibliothek als hilfreichen Partner mit geeigneten Buch-Angeboten zum Vorlesen und für familienbezogene Themen kennenzulernen. Was das Büchermini-Startpaket, das u.a. über Einwohnermeldeämter, Kinderarztpraxen und Krankenhäuser verteilt werden soll, an interessanten Materialien enthält, lesen Sie im Heft.

Wenn im Frühsommer zum dritten Mal der zwei Monate dauernde „LESESOMMER Rheinland-Pfalz“ (dieses Jahr mit einer Beteiligung von 125 Bibliotheken) starten wird – der Startschuss fällt am 21. Juni 2010 in der Stadtbücherei Wittlich – läuft längst die Vorrunde der Fußball-WM in Südafrika auf Hochtouren. Für Kinder und Jugendliche wird in dieser Zeit die Möglichkeit bestehen, je nach Sportbegeisterung, zwischen den Spielen immer mal wieder zu einem Buch zu greifen, um so für Entspannung oder eine andere Art von Nervenkitzel zu sorgen. In Heft 3/2010, das im September 2010 erscheint, werden wir ausführlicher über den dritten LESESOMMER berichten, über die Fußball-WM sicher nur am Rande – es sei denn, es gibt am 11. Juli ein „Wunder von Johannesburg“.

Dr. Helmut Frühauf
Angelika Hesse
Elisabeth Kavala
Sandra Reiss
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.)

Redaktionsschluss

für Heft 3/2010: 20. Juli 2010

für Heft 4/2010: 20. Oktober 2010

AUFSÄTZE, VORTRÄGE

Planungshilfe oder Normierungsmittel

- Was leistet der neue DIN-Fachbericht 13 für Öffentliche Bibliotheken?

Von Roman Rabe

Es gibt ihn wieder, den DIN-Fachbericht 13¹, das auch von Architekten und Statikern gern genutzte Standardwerk für den Bibliotheksbau, dessen 2. Auflage² seit Jahren vergriffen ist. Wer ihn beim Beuth-Verlag bestellt, wird sich vielleicht über den nun über den verdoppelten Umfang und den stolzen Preis von 99,10 Euro wundern. Aber er darf sich auch freuen. Denn erstmals ist es in der 3. Auflage gelungen, die Belange von Öffentlichen Bibliotheken und Archiven zu integrieren, die ihn bisher nur zu Vergleichszwecken heranziehen konnten.

Aber die Integration neuer Einrichtungen war nicht der einzige Anspruch, dem sich die Autoren, eine Arbeitsgruppe aus Bibliothekaren (beider Sparten) und Archivaren, z.T. mit Hochschulabschluss in einem Baufach, gestellt hat. Bibliotheken haben sich in der letzten Dekade technologisch stark verändert, die Gewichte zwischen den Medienformaten verschieben sich weiter. Organisationsstrukturen und Geschäftsgänge sehen heute anders aus als vor zehn Jahren. Auch die Anforderungen an das öffentliche Bauen sind gestiegen. Auf diese Entwicklungen galt es zu reagieren.

Funktion und Gliederung

DIN-Fachberichte (in Zukunft heißen sie „DIN SPEC“ und sind als Vorarbeiten für Normen konzipiert) setzen Standards, die nicht in derselben Weise durch Konsensbildung mit Entwurfsveröffentlichung und Einspruchsfrist abgesichert und widerspruchsfrei sein müssen wie Normen. Sie tragen eher den Charakter von Sachstandsberichten, die gewonnene Erkenntnisse und Daten aus der Normungsarbeit dokumentieren und nach außen vermitteln, ohne selbst normativen Charakter zu besitzen.³ Sie sind freier in dem, was sie vorgeben, können Empfehlungen aussprechen und Erfahrungen vermitteln. Der hier besprochene Fachbericht versucht bei vielen Themen sogar eine Checklistenfunktion zu übernehmen. Auf geltende Normen im Zusammenhang mit dem Bibliotheksbau verweist er.

Der DIN-Fachbericht 13 gliedert sich in einleitende Kapitel (Anwendungsbereich, Liste der zitierten Normen, Begriffsdefinitionen und eine Übersicht über Arten von Bibliotheken und Nutzungsbereiche in den Bibliotheken), das Hauptkapitel zum Flächenbedarf sowie weitere Themenkapitel, von denen einige dem Gebäude (Lastannahmen, Fußboden, Akustik, Schallschutz, Nachhaltigkeit), einige der Haustechnik (Förderanlagen, Sicherheitstechnik, Lagerungsbedingungen, Beleuchtung) und einige eher übergreifenden Themen (Barrierefreiheit, Leitsysteme, Außenanlagen) zuzurechnen sind. Die Kapitel „Fußbodenaufbau und Bodenbelag“, „Leit- und Orientierungssystem“, „Außenanlagen“, „Barrierefreiheit“ und „Nachhaltigkeit“ sind in der 3. Auflage erstmals enthalten.

Die Belange Öffentlicher Bibliotheken und Archive wur-

den, soweit eine Differenzierung überhaupt war, in die Kapitel integriert.

Thema Nutzflächen

Ähnlich wie die zweite Auflage gliedert auch die dritte das Kapitel 5 „Nutzflächen“ in folgende Themen:

- Allgemeines
- Bestände
- Nutzung und Information (vor allem Arbeitsplätze für Nutzer, Schulungs- und Veranstaltungsräume, Kataloge, Auskunftsplätze und Theke)
- Personal
- Bibliotheksverwaltung und technische Dienste (z.B. Bücherwagenabstellflächen, Lager- und Sortierräume, Werkstätten, Kopierräume, IT-Zentralen)

Auch wenn die Gliederung das vielleicht hoffen lässt - eine Erwartung manches Bibliothekars muss an dieser Stelle enttäuscht werden: es ist nicht möglich, den Gesamtflächenbedarf für die eigene zu planende Bibliothek zu ermitteln, indem man das Kapitel 5 aufschlägt, die Flächenangaben zu jeder denkbaren Funktion für Bibliothekgröße und

¹ Deutsches Institut für Normung (2009). DIN-Fachbericht 13, Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. Berlin: Beuth.

² Deutsches Institut für Normung (1998). DIN-Fachbericht 13, Bau- und Nutzungsplanung wissenschaftlicher Bibliotheken. Berlin: Beuth.

³ Deutsches Institut für Normung (2009). DIN SPEC – Spezifikationen im DIN [Flyer]. Berlin

-typ abliest und die so gesammelten Zahlen addiert. Dafür ist die Bibliotheksplanung ein zu komplexes Vorhaben, der Variantenreichtum beim Aufgabenspektrum und den möglichen Prioritätensetzungen zu groß, der finanzielle Spielraum zu unterschiedlich.

Ermittlung der Bestandsflächen

Im Abschnitt „Grundflächen für Bestände“, dem schon immer ausführlichsten Teil des Fachberichts zwang die Integration der Öffentlichen Bibliotheken die durchgreifendste Umstrukturierung.

In diesem Abschnitt kann unter zwei Voraussetzungen der oben geschilderten Erwartung einer genauen Flächenermittlung aus dem Fachbericht heraus immerhin weitgehend entsprochen werden: der Planer muss die Größe der unterzubringenden Bestände getrennt nach Medienart kennen und er muss einige notwendige Entscheidungen getroffen haben.

Was als unterzubringender Bestand zu betrachten ist, diskutiert der DIN-Fachbericht bewusst nicht. Diese Frage muss beantwortet sein, wenn ein Planer beginnt, ihn zu befragen. In Öffentlichen Bibliotheken sollte stets der Zielbestand abzüglich des in der ausleihschwächsten Zeit erwarteten Absenzes zugrunde gelegt werden. Die notwendigen Entscheidungen beziehen sich auf folgende für die Berechnung benötigte Faktoren und müssen für jede einzelne Medienart getrennt getroffen werden:

- Bediengangbreite (abhängig von Nutzungsfrequenz und Raumzuschnitt)
- Regalbodentiefe (abhängig vom Medienformat, ggf. auch vom Maß an gewünschter Flexibilität bei der Regalnutzung)
- durchschnittliche Länge der Regalreihen (abhängig von der Nutzungsfrequenz und vom Raumzuschnitt)

- durchschnittliche Anzahl der Fachböden übereinander (abhängig vom Medienformat und der Regalhöhe, diese wiederum von der Nutzungsfrequenz, von der Raumhöhe und vom innenarchitektonischen Konzept)
- Kapazität eines Fachbodens (abhängig vom Medienformat, der Aufstellungsform - Rücken oder frontal - und dem Bedarf an Präsentationsfläche im Regal)

Bei den Entscheidungen wird der Planer zwar nicht allein gelassen, aber sie werden ihm auch nicht vollständig abgenommen. Zu jedem Faktor gibt es Tabellen mit Empfehlungen, welche Größe der Faktor unter verschiedenen Bedingungen annehmen sollte. Angegeben werden jedoch fast durchgehend von-bis-Werte, aus denen der Planer letztlich wählen muss. Als Beispiel hier die Tabelle 3 aus dem Fachbericht mit den Empfehlungen für Bediengangbreiten und Achsabstände.

Das Spektrum der Bedingungen und damit der zu berücksichtigenden Werte zu einem Faktor ist durch die Berücksichtigung der Öffentlichen Bibliotheken mit ihren größeren Gangbreiten, kürzeren Regalreihen und niedrigeren Regalen vor allem im Kindermedienbereich enorm gewachsen. Deshalb konnten auch nicht, wie bei den Voraufgaben, direkt in den Text Tabellen eingefügt werden, die bereits für alle möglichen Bedingungen die Berechnungsergebnisse (Flächenbedarf je 1.000 Medien, Medien je 1 qm) enthalten. Allein für die Bücher umfasst die in den Anhang verbannte Tabelle 35 Seiten mit 1.116 Ergebniszeilen. Da vergleichbare Tabellen für alle Medienarten herzustellen den Rahmen des Fachberichtes gesprengt hätte, muss der Planer für die Nichtbuchmedien aus ebenfalls im Anhang untergebrachten Tabellen je zwei Werte entnehmen und den Flächenbedarf für 1.000 Medien mittels einer einfachen Division noch selbst errechnen.

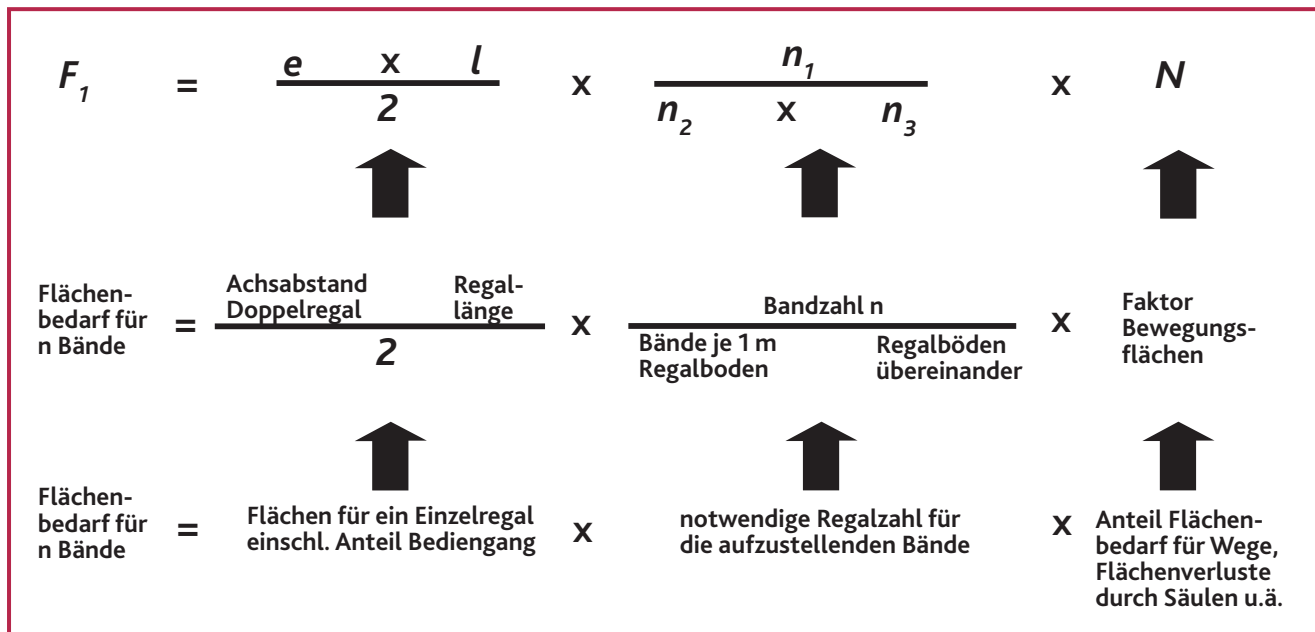
Als Alternative zur Nutzung der Tabellen im Anhang

Bereich	Bediengangbreite (in m)	Achsabstand (in m)
Geschlossenes Magazin	0,80 bis 0,90	1,30 bis 1,50
Kompaktmagazin	0,80 bis 0,90	0,60 bis 0,80 ^a
Freihandmagazin	0,90 bis 1,10	1,40 bis 1,70
Freihand-, Lesesaal- und Informationsbereich, Freihandbereich Kinder	1,10 bis 1,50	1,60 bis 2,10

^a bei Fahrregalanlagen wird in der Formel 1 anstelle des Achsabstandes die Summe aus der Tiefe eines Doppelregals und dem Quotienten Breite des Bedienganges durch Zahl der ihm zugeordneten Regalreihen verwendet (siehe 5.2.1.7)

kann der Planer natürlich auch selbst rechnen. Im Unterkapitel „Flächenberechnung“ findet er die dafür benötigte Formel mit allen notwendigen Erläuterungen. Die enthaltenen Variablen sind in der 3. Auflage zum

zugrunde gelegt, das in seiner Strenge eher für Wissenschaftliche als für Öffentliche Bibliotheken typisch ist (Bild 3 des Fachberichts).



besseren Verständnis zu drei Gruppen zusammengefasst, von denen jede eine konkret definierbare Aussage enthält.

Flächen zur Erschließung der Regalblöcke

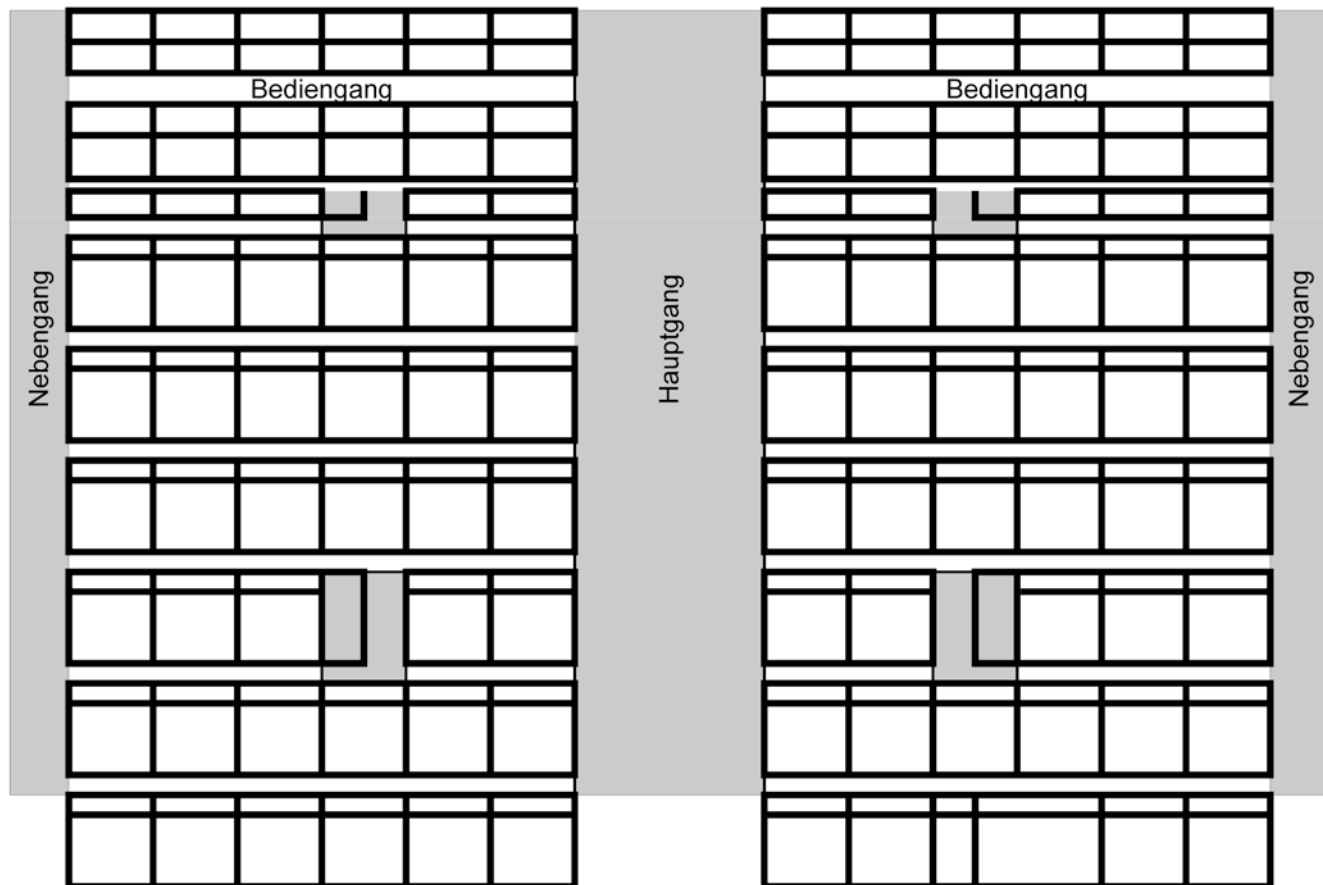
Eine kleine Änderung in der Formel stellt der Faktor N dar, der für die Bewegungsflächen zwischen den Regalblöcken, also für Haupt- und Nebengänge sowie architekturbedingte Flächenverluste (Säulen, ungünstige Grundrisse) in den Regalbereichen steht (die einfachen Bediengänge zwischen den Regalreihen zählen nicht zu den Bewegungsflächen, sondern zu den Regalblöcken). Bisher enthielt die Formel an Stelle dieses Faktors einen „Zuschlag“, der zu den Flächen für die Regalblöcke hinzuaddiert wurde. Um den Eindruck zu vermeiden, es handle sich um einen notfalls verzichtbaren Bonus, und auch um die Formel zu vereinfachen, ist er nun als Faktor >1 dargestellt. Bisher gab es den Zuschlag in zwei Größen: 25 und 30 Prozent.

Mit der Einbeziehung der Öffentlichen Bibliotheken kommen wesentlich kürzere Regalreihen ins Spiel (Tabelle 4 im Fachbericht). Sie reichen im neuen Fachbericht von 2 bis 8 m. Deshalb gibt es jetzt sieben mögliche Faktoren für die Bewegungsflächen zur Regalerschließung (Tabelle 12 im Fachbericht).

Um die Größe dieser Faktoren zu errechnen, wurde das einfachste übliche Schema für eine Regalaufstellung

Bereich	Länge der Regalreihen (in m)
Kompaktmagazin, Magazin	5 bis 8
Freihandmagazin	5 bis 7
Freihandbereich	3 bis 7
Kinderbereich	2 bis 5

Das Ergebnis zeigt: Kurze Regalreihen, wie sie in Öffentlichen Bibliotheken wegen der hohen Nutzungsfrequenz notwendig sind, bedürfen deutlich mehr Fläche für die Erschließung als in der 2. Auflage für Wissenschaftliche Bibliotheken empfohlen (Tabelle 12 des Fachberichts).



Skizze für eine mögliche Regalanordnung in einem festgelegten konstruktiven System mit den erforderlichen Haupt- und Nebengängen

Flächenbedarf zur Erschließung der Regalblöcke

Durchschnittliche Länge der Regalreihen (in m)	Faktor Flächenbedarf für Regalerschließung	
	Bereiche mit Standardregalen ca.	Kompaktmagazin ca.
8	1,30	1,30
7	1,35	1,35
6	1,40	1,40
5	1,50	1,45
4	1,60	1,55
3	1,75	1,70
2	2,10	2,05

Kapazität der Fachböden

Führt der veränderte Faktor zur Erschließung der Regalblöcke tendenziell zu einem höheren Flächenbedarf als in der 2. Auflage, bescheidet sich der neue DIN-Fachbericht bei der Fachbodenkapazität für Bücher mit höheren Werten als bisher, was den Flächenbedarf tendenziell senkt (Tabelle 7 des Fachberichts). Damit ist eine Entwicklung berücksichtigt, die bereits die HIS-Studie „Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen“ von 2005⁴ in ihren Vorgaben realisiert hatte: Bücher sind heute wegen häufig verwendeter flexibler Umschläge und neuer dünnerer Papiersorten tenden-

zin, Freihandbereich Wissenschaftliche Bibliothek, Freihandbereich Öffentliche Bibliothek (diese noch mal in große, kleine und Kinderbibliotheken unterschieden), sondern auch Rücken- oder Frontalpräsentation sowie Aufstellung in Safern oder ohne Safer.

Flächenbedarf CD/CD-ROM für Standardausgangsbedingungen

Das Wissen allein schon um die Unterschiede Öffentlicher Bibliotheken untereinander hatte deren bauer-

Kapazität von Regalböden bei Büchern (Rückenpräsentation, stehend)

Bereich	Bände je 1 m Regalboden
Magazin und Kompaktmagazin (Aufstellung nach numerus currens)	25 bis 35
Freihandmagazin (Aufstellung nach numerus currens)	25 bis 35
Freihandmagazin (systematische Aufstellung)	20 bis 30
Freihandbereich, Informationsbereich und Lesesaal	20 bis 30
Kinderbücher	25 bis 35
Gebundene Zeitschriften	15 bis 20

ziell schmaler als früher. Der neue DIN-Fachbericht 13 bestätigt die Kapazitätsvorgaben der HIS-Studie und beendet damit die Diskussion um das leidige Thema. Öffentliche Bibliotheken, die ihre Regale zugunsten von mehr Frontalpräsentation geringer auslasten möchten, können dies in der Berechnung darstellen, indem Sie Fachböden zur Frontalpräsentation vorsehen, die in die Berechnung nicht einfließen.

fahnensten Vertreter lange davon abgehalten, sich auf das Wagnis eines DIN-Fachberichtes einzulassen. Die Tabelle „Flächenbedarf CD/CD-ROM für Standardausgangsbedingungen“ mit ihren 19 verschiedenen Standardausgangsbedingungen zeigt, wie ehrgeizig das Ziel der 3. Auflage war, alle Bibliothekstypen mit ihren differenzierten Anforderungen in einer Systematik zu behandeln.

Bestandsflächenberechnung light

Die Schritte zu einer Bibliotheksplanung erfordern meist Aussagen über den Flächenbedarf zu einem Zeitpunkt, an dem noch nicht alle für die Rechnung erforderlichen Entscheidungen getroffen werden können. Um den Planer auch für diese Situation zu wappnen, bietet der neue Fachbericht im Anschluss an die Formel quasi als Extrakt aus den Tabellen im Anhang die Rechenergebnisse zu „Standardausgangsbedingungen“.

Als Beispiel sei hier die Tabelle für CD/CD-ROM vorgestellt (Tabelle 21 des Fachberichts). Sie unterscheidet - auch dies eine Anforderung eher von Öffentlichen Bibliotheken - nicht nur zwischen den Bereichen Kompaktmagazin, geschlossenes Magazin, Freihandmagazin,

Flächenbedarf für Nutzer- und Mitarbeiterplätze

Im Bibliotheksbau gibt es, auch international betrachtet, den Trend zu einer stärkeren Betonung des Aufenthalts und zu einer Zurückdrängung der Bestände aus den zentralen, attraktivsten Flächen an die Peripherie. Diesen Trend berücksichtigt der neue DIN-Fachbericht durch differenzierte Übersichten zum Flächenbedarf für Nutzerplätze der verschiedensten Art, die auch alle in Öffentlichen Bibliotheken üblichen Platzformen wie

⁴ Vogel, B. & Cordes, S. (2005). Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen. Organisation und Ressourcenplanung. Hannover: HIS Hochschulinformationssystem.

Flächenbedarf CD/CD-ROM für Standardausgangsbedingungen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
lfd. Nr.	Bereich	Präsentation	Achsabstand der Doppelregale (in m)	Regalböden übereinander	Medien je 1 m Regalboden	durchschnittliche Länge Regalreihen	Faktor Erschließungsfläche	Flächenbedarf je 1.000 Medien (in qm)	Medien je 1 qm	Medien je 1 m Doppelregal
1	KM, oS	Rü	0,65	10	80	7	1,35	1	1.823	1.600
2	gM, oS	Rü	1,3	10	80	7	1,35	1,10	912	1.600
3	FM, oS	Rü	1,5	10	80	6	1,4	1,31	762	1.600
4	F (WB), oS	Rü	1,6	10	80	6	1,4	1,40	714	1.600
5	F (WB), oS	Fr	1,6	4	70	6	1,4	4,00	250	560
6	F (WB), mS	Rü	1,6	9	40	6	1,4	3,11	321	720
7	F (WB), mS	Fr	1,6	4	40	6	1,4	7,00	143	320
8	F (ÖB gr), oS	Rü	1,7	8	80	5	1,5	1,99	502	1.280
9	F (ÖB gr), oS	Fr	1,7	4	70	5	1,5	4,55	220	560
10	F (ÖB gr), mS	Rü	1,7	7	40	5	1,5	3,98	220	560
11	F (ÖB gr), mS	Fr	1,7	4	40	5	1,5	7,97	125	320
12	F (ÖB kl), oS	Rü	1,8	8	80	5	1,5	2,11	474	1.280
13	F (ÖB kl), oS	Fr	1,8	4	70	5	1,5	4,82	207	560
14	F (ÖB kl), mS	Rü	1,8	7	40	5	1,5	4,22	207	560
15	F (ÖB kl), mS	Fr	1,8	4	40	5	1,5	8,44	119	320
16	FK, oS	Rü	1,9	7	80	3	1,75	2,97	337	1.120
17	FK, oS	Fr	1,9	3	70	3	1,75	7,92	126	420
18	FK, mS	Rü	1,9	6	40	3	1,75	6,93	144	480
19	FK, mS	Fr	1,9	3	40	3	1,75	13,85	72	240

Sitzgruppen, Anlese-, Hör- und Kinderarbeitsplätze enthalten. Die empfohlene Fläche für Einzelarbeitsplätze zum konzentrierten Arbeiten bleibt unverändert bei 3,0 bis 3,7 qm.

Bei den Mitarbeiterplätzen wird eine eher durch die Organisationshierarchie bestimmte Flächenzuordnung von einer durch die Funktion und damit den Bedarf geprägten Bemessung abgelöst. Ein einfacher Büroarbeitsplatz erfordert unabhängig von der Laufbahn des Mitarbeiters 12 qm, mit Lagerraum 15 qm. Besprechungsräume sollen pro Sitzplatz 2,5 qm anbieten.

Wichtige Normwerte für Öffentliche Bibliotheken

In den zehn Jahren seit der 2. Auflage hat sich die DIN 1055-3 „Einwirkungen auf Tragwerke – Teil 3: Eigen- und Nutzlasten für Hochbauten geändert. Das hat zur Folge, dass Freihandbereiche jetzt grundsätzlich für Lasten von 6 statt bisher 5 kN/m ausgelegt sein müssen,

obwohl niedrigere Regale und größere Achsabstände das in Öffentlichen Bibliotheken nicht erforderlich gemacht hätten. Der Fachbericht enthält nun auch die neuen Vorgaben.

Etwas versteckt in einer Tabelle zu Lagerbedingungen für wertvolle Bibliotheksmaterialien finden sich die wichtigen Anforderungen an Temperatur (20-26°C) und Luftfeuchtigkeit (45-55 %) in Freihandbereichen. Gerade die Einhaltung einer für den Menschen zuträglichen Luftfeuchte gelingt meist nur mit technischer Unterstützung. Die Räume Öffentlicher Bibliotheken sind im Winter fast immer viel zu trocken.

Im Kapitel „Licht und Beleuchtung“ sind technische Entwicklungen, vor allem bei den Leuchtmitteln, berücksichtigt. Betont werden die Möglichkeiten, die das Licht als Gestaltungsmittel zur Akzentuierung bestimmter Bereiche bietet. Freihandbereiche sollen flächendeckend mit mindestens 300 Lux ausgeleuchtet sein. Für Öffentliche Bibliotheken, die ihre Regalaufstellung oft ändern, werden Lichtbänder an der Decke empfohlen, die im 90-Grad-Winkel zu den Regalreihen verlaufen (und damit parallel zu den Fenstern). Arbeitsplätze er-

fordern 500 Lux, die Lampen müssen hier entspiegelt sein.

Zu dem komplexen Thema „Raumakustik und Schallschutz“ wird für Bauvorhaben ein Gutachten empfohlen, das Lärmquellen und Konfliktbereiche ausweist, auf die im Planungsprozess frühzeitig reagiert werden muss. Als Lärmgrenzwerte sind für Büros 35 bis 45 dB(A) vorgegeben, in allgemeinen Lesesälen werden bereits 42 bis 45 dB(A) als ausreichend leise empfunden.

Neue Themen

Erstmals beschäftigt sich der Fachbericht mit dem Fußbodenaufbau und in Ansätzen auch mit Eigenschaften verschiedener Belagarten. Eine Auswahlentscheidung für ein bestimmtes Material erfordert allerdings umfassendere Informationen, als sie der Fachbericht liefert. Die besonderen Vorzüge beispielsweise von Kautschukbelag für Öffentliche Bibliotheken in Bezug auf Belastbarkeit, Pflegeaufwand, Trittschall und kreative Gestaltung sowie Umweltverträglichkeit kann aus dem Kapitel nicht entnommen werden.

Im Kapitel zu Leit- und Orientierungssystemen funktionieren zahlreiche Aufzählungen in Summe als Checkliste, die nicht bei visueller Information endet und auch den Bedarf Behinderter berücksichtigt.

Ähnlich wird im Kapitel zu den Außenanlagen verfahren. Es schärft den Blick dafür, dass eine Bibliotheksplanung nicht an der Eingangstür enden darf. So manche Aussage dieses Kapitels hilft bereits bei der Grundstückswahl.

Der Versuch, die Fragen zur behindertengerechten Gestaltung in einem Kapitel zu bündeln, ist ein erster bescheidener Ansatz, dem Thema Barrierefreiheit ein größeres Gewicht zu verleihen.

Nachhaltiges Bauen ist ein Erfordernis unserer Zeit. Natürlich kann ein DIN-Fachbericht nur sehr bedingt dazu beitragen, ihm zu entsprechen. Aber ein erster Schritt ist gewagt. Das Kapitel ermöglicht dem Bibliothekar zumindest Fragen zu stellen.

Resümee

Bibliothekare und Architekten sind unter den Beteiligten in einem Bibliotheksbauprozess diejenigen, die das Vorhaben in seiner ganzen Komplexität erfassen müssen. Dazu benötigen sie ein ausgesuchtes Übersichts- und Detailwissen aus der jeweils anderen Profession. Mit der 3. Auflage des DIN-Fachberichtes 13 erhalten

sie ein Planungsinstrument, das auf dem Stand der heutigen Technik vor allem Übersicht schafft, aber auch, speziell bei den Flächenberechnungen, das nötige Detailwissen bereitstellt. Der neue DIN-Fachbericht 13 möge dazu beitragen, Bibliotheks- und Archivbauten zu entwickeln, die den Anforderungen zukünftiger Nutzer und Betreiber optimal entsprechen.

Dieser Beitrag ist erstmals erschienen in der Zeitschrift Bibliotheksforum Bayern, Heft 2/2010, S. 83-86. Wir veröffentlichen ihn hier mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

KLEINERE BEITRÄGE

1. BIBLIOTHEKSPRAXIS

Die FH-Bibliothek Koblenz nach ihrem Umzug

Attraktivere Räume und neue Services

Mit dem Umzug der FH-Bibliothek Koblenz vom Stadtteil Oberwerth auf die Karthause, erhielt sie auch eine neue Leitung. Seit dem 1. September 2009 leite ich, Claudia Ritter, Dipl.-Bibl. (FH), die Bibliothek. Ich war in früheren Jahren an der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der WHU in Vallendar und zum Schluss beim Verwaltungs-, Oberverwaltungsgericht und Verfassungsgerichtshof in der Bibliothek als Bibliothekarin tätig.

Die neue Aufgabe an der FH hat mich gereizt und ich habe festgestellt, dass hier noch sehr viel Arbeit auf mich wartet. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen werden wir die Bibliothek der FH am RheinMosel-Campus wieder attraktiver für die Studierenden und FH-Angehörigen machen. Der Service wird ausgeweitet, damit sich alle in der Bibliothek wohl fühlen. Erste Schritte sind wir schon gegangen, so wurden die Öffnungszeiten ab Januar 2010 verlängert. Wenn der Bedarf größer werden sollte, ist eine weitere Ausdehnung nicht ausgeschlossen.

Die neuen Räumlichkeiten sind hell und großzügig und bieten viel Platz für den Bestand der Bibliothek sowie für den weiteren Bestandsaufbau. Für die Studierenden stehen ausreichend Arbeitsplätze mit Netzwerk- und Stromanschluss zur Verfügung. Die Größe der Bibliothek hat es auch zugelassen, dass hier drei Gruppenarbeitsräume in unterschiedlicher Größe zur Verfügung gestellt werden können.

Neben den großzügigen Räumlichkeiten hat auch die Technik Einzug gehalten. So gibt es neben dem Buchrückgabeautomaten auch ein Selbstverbuchungsterminal und eine Buchsicherungsanlage. Dies alles ist mit

dem neuen Hochschulausweis kombiniert. So können die Studierenden mit ihrem Bibliotheksausweis zukünftig auch kopieren und weitere Funktionen in- und außerhalb der Bibliothek nutzen. Die neu eingeführte RFID-Technik macht dies möglich. Studierende, die ihre Bücher nicht verbucht haben, werden am Ausgang lautstark durch die Buchsicherung darauf aufmerksam gemacht.

Seit dem April 2010 ist die FH-Bibliothek am RheinMoselCampus auch endlich im HBZ-Verbund. Die Vorarbeiten wurden seit Oktober 2009 schnellstens umgesetzt. Es wird nun Zeit, dass der Zeitschriftenbestand und die Loseblattsammlung ebenfalls in den Bestand und das Bibliothekssystem aufgenommen werden. Zusätzlich wird der Zeitschriftenbestand Signaturen erhalten. Ich habe mich für die Regensburger-Systematik entschieden. Mit dieser Systematik habe ich schon bei meiner Arbeit im OVG gute Erfahrungen gemacht. Sie wurde von Fachleuten entwickelt, wird weiter geführt und den neuen Gegebenheiten angepasst. Dies hat natürlich auch zur Folge, dass der Zeitschriftenbestand noch einmal umgeräumt werden muss. Für Nutzer hat dies den Vorteil, dass dann alle Zeitschriften zu einem Sachgebiet zusammen stehen. Das gleiche haben wir zukünftig auch für den restlichen Bestand der Bibliothek vor. Die alte Systematik ist nicht mehr aktuell und gibt keinen Spielraum für eine Erweiterung. Deshalb müssen wir diesen aufwendigen Schritt gehen. Der Bestand wird dann für die Studierenden und FH-Angehörigen besser erschlossen sein. Bis dahin müssen noch die restlichen Medien im Bibliothekssystem erfasst werden. Es gibt also viel zu tun...

Wenn wir diese Punkte abgeschlossen haben, werden wir uns dem nächsten Projekt widmen. Das ist die Fernleihe, die wir dann auch alleine abwickeln wollen.

Aber nun gehen wir erst einmal Schritt für Schritt voran.

Claudia Ritter



Das Team der Koblenzer FH-Bibliothek: (v.l.n.r.) Gisela Braun, Christel Speh, Ulla Eppard, Ute Schaefer-Bayram und Bibliotheksleiterin Claudia Ritter (es fehlt Elfriede Barzin).

Foto: Petra Gras

2. TAGUNGEN, FORTBILDUNG

Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz

Am 19. April 2010 fand in der Stadtbibliothek Konz die „Frühjahrskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz“ statt. Auf Einladung des Landesbibliotheksentrums trafen sich rund 40 Leiterinnen und Leiter und führten einen regen Meinungsaustausch durch. In seiner Begrüßung hob Verbandsgemeinde- und Stadtbürgermeister Dr. Karl-Heinz-Frieden die besondere Rolle der Stadtbibliothek Konz im Gefüge der Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt und Umgebung hervor und lobte die vielfältige Veranstaltungsarbeit der Bibliothek und ihre enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen und Kindergärten. Er freute sich, dass 20 Jahre nach der letzten Konferenz in Konz wieder ein Bibliotheksleitertreffen am Ort stattfand und wünschte sich, dass der Zeitpunkt bis zur nächsten Tagung in Konz durchaus kürzer sein könne.

in seiner Begrüßung wies Jürgen Seefeldt (LBZ) darauf hin, dass die Stadtbibliothek Konz eine der ersten Bücherei-Pilotprojekte in Rheinland-Pfalz gewesen sei und im Jahr 2010 ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann. Im nördlichen Landesteil und insbesondere in der Region Trier gehört sie zu den leistungsstärksten Öffentlichen Bibliotheken.



Stadtbibliothek Konz: Tagungsort der diesjährigen Frühjahrskonferenz

In seinem Vortrag „Patient Sachbuch – Neuorientierung des Bestandsaufbaus in Öffentlichen Bibliotheken im Zeitalter des Internet“ erläuterte Gerald Schleiwiess, Leiter der Stadtbücherei Frechen, die Möglichkeiten zur Verbesserung der Nutzung von Sachliteratur. Haupt-

wie ehrenamtliche Bibliotheken registrieren seit Jahren einen Rückgang der Buchnutzung von Sachthemen für Erwachsene – mit Ausnahme von Kinder- und Jugendsachbüchern. Als Ursache für den Nachfrageschwund von Sachbüchern und gedruckten Nachschlagewerken wird im Allgemeinen die steigende Verbreitung des Internet mit seiner google-Suche und den schnell verfügbaren Informationen (u.a. Wikipedia) gesehen.

Das vorgeschlagene Kur-Paket von Gerald Schleiwiess umfasst folgendes Maßnahmenbündel:

- Durchführen von Veränderungen in der Aufstellung der Buch- und Medien-Bestände, vor allem Frontalpräsentation der Sachbücher sowie die örtliche Zusammenführung von inhaltlich zueinander passenden Fachgebieten in der Freihand;
- Regelmäßige Durchsicht der Sachbuchbestände mit einem konsequenten, teils radikalen Bestandsabbau von Büchern/Medien, die inhaltlich veraltet oder äußerlich zerschlagen sind, vor allem von teuren Bildbänden ohne Informationscharakter;
- Zeitschriften statt Bücher: Einsatz von mehr populären Fachzeitschriften aus den Gebieten Wirtschaft, Haus und Garten, Familie, Sport, Technik u.a., da sie deutlich aktueller sind und den modernen Lesegewohnheiten besser entsprechen;
- Zusätzlicher Einsatz von zeitgeschichtlichen und wirtschaftlichen Datenbanken im Internet, um gezielter, tiefer und genauer spezielle Kundenwünsche zu erfüllen;
- Gezielter Bestandsaufbau von gesuchten Trendthemen als Ratgeberlektüre (z.B. Familie, Erziehung, Reisen, Finanzen, Weiterbildung u.a.);
- Verzicht von minderwertiger und minderwertiger Sachliteratur unter einem Kaufpreis von 10 Euro zugunsten von wertvollerer, informationsorientierter Literatur, die sich Leser üblicherweise seltener leisten können und deshalb die Bibliothek aufsuchen.

In welchem Maße die vieldiskutierten Denkanstöße dazu beitragen können, die Rückgänge in der Nutzung von Sachliteratur zu stoppen, sollte jeweils vor Ort beraten und ausprobiert werden.

Nach einer kurzen Führung durch die Stadtbibliothek, in der Büchereileiterin Karin Storf-Becker die Konzeption, Entwicklung und seit Jahren ansteigende Nutzung darstellte, gab es am Nachmittag einen regen Gedankenaustausch über Neuigkeiten aus den Bibliotheken und den Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum. Das Fazit: Einer rundweg angespannten und schwierigen Haushaltslage in den Kommunen steht eine wachsende Beanspruchung der Bibliotheken, ihrer Angebote und Dienstleistungen gegenüber. Die gemeinsam durchgeführten Leseförderaktionen des LBZ (wie Lesesommer, Adventskalender, Bibliotheksführerschein) haben gerade bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen

zu hohen Anmeldezahlen geführt. Abschließend informierte Jürgen Seefeldt die Teilnehmer der Bibliothekskonferenz über den Sachstand der neuen und weiterhin laufenden landesweiten Aktionen und Projekte. Mit der „Aktion Bücherminis“, den „Dezembergeschichten für Kindergarten-Kinder und dem geplanten ONLEIHE-Verbund (Ausleihe von eMedien) werden neue Maßnahmen gestartet, die den Öffentlichen Bibliotheken vielerorts öffentlichkeitswirksame Aufmerksamkeit bringen wird.

Die nächste gemeinsame Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken von Rheinland-Pfalz wird am 29. November 2010 in Mainz, Erbacher Hof, stattfinden.

Jürgen Seefeldt

Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

Zur diesjährigen Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz hatte das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) am 28. April in die Stadtbibliothek nach Kaiserslautern eingeladen. Rund 40 Tagungsgäste hatten sich eingefunden, um sich über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz zu informieren.

Bürgermeisterin Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt betonte in einem kurzen Grußwort, dass man in der Stadt stolz sei, eine der ältesten Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland zu haben und lobte das Engagement von Bibliotheksleiter Franz-Josef Huschens und seines Bibliotheksteams.

Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ, begrüßte als besondere Tagungsgäste Pam Dragovich vom Berliner US-Konsulat und Miriam Jaster vom Frankfurter US-Konsulat. Im Rahmen des Programms „America@your Library“ erhielt das LBZ eine größere Spende mit amerikanischen Büchern, aktuelle Literatur für Kinder und Erwachsene, Bücher von und über Mark Twain, und Literatur zu wichtigen historischen Denkmälern und den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der USA. Pam Dragovich erläuterte in einem kurzen Vortrag das Ziel des Bibliotheksprojekts. Bibliotheken seien die idealen Kooperationspartner für alle Bildungseinrichtungen. Mit ihren Angeboten trügen sie dazu bei, Kenntnisse über andere Kulturen zu vermitteln. In Rheinland-Pfalz haben Schulen und kleinere Bibliotheken nun die Mög-

lichkeit, die englischsprachigen Medien über das Landesbibliothekszentrum mit seinen Büchereistellen in Neustadt und Koblenz auszuleihen und damit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Eine Kooperation bei der Vermittlung von amerikanischen Autoren besteht bereits seit 2008, als die in Berlin lebende Autorin Holly-Jane Rahlens im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz auf Lesereise ging.



*Pam Dragovich stellte das Projekt „America@your Library“ vor.
Foto: Angelika Hesse*

Gabi Kölling, Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim, und Birgit Bauer, Gemeindebibliothek Mutterstadt, stellten in einem anschaulichen Vortrag das Projekt „Checken und Chillen – Ohne Bücher fehlt mir was“ vor (s. Beitrag in diesem Heft).

Zum Abschluss der Tagung führte Bibliotheksleiter Franz-Josef Huschens durch die Stadtbibliothek und zeigte Dokumente der nun mehr als 170-jährigen Geschichte der Stadtbibliothek Kaiserslautern. Ganz modern gibt sich die Stadtbibliothek mittlerweile allerdings im Eingangsbereich. Dort wurde nämlich Ende 2009 der komplette Thekenbereich neu gestaltet.

Angelika Hesse



Bibliotheksleiter Franz-Josef Huschens Ausführungen über Geschichte und Entwicklung der Stadtbibliothek stießen auf großes Interesse.
Foto: Angelika Hesse

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

Auf Einladung des Landesbibliotheksentrums / Büchereistelle Neustadt informierten sich am 20. April in Neustadt/Weinstraße rund 50 ehren- und nebenamtlich tätige Büchereileiterinnen und -leiter aus ganz Rheinhessen-Pfalz über ihre Rechte und Pflichten im Rahmen ihrer Tätigkeit. Prof. Dr. Harald Müller vom Max-Planck-Institut für ausländisches Recht und Völkerrecht in Heidelberg und über viele Jahre hinweg Vorsitzender der Rechtskommission des Deutschen Bibliotheksverbands referierte zum Thema „Rechtsfragen zum Ehrenamt“. Er gab den Tagungsteilnehmern Hinweise zum Versicherungsschutz im Ehrenamt, erläuterte wichtige Aspekte zum Datenschutz in Bibliotheken und beantwortete auch einige Fragen zum Steuerrecht. Müller empfahl allen Anwesenden mit dem Träger der Bibliothek einen Vertrag über ihre ehrenamtliche Tätigkeit abzuschließen. Dies sei sinnvoll, um bei Versicherungsfällen abgesichert zu sein, aber auch, um sowohl für den Träger als auch für den freiwillig Tätigen deutlich zu machen, welche Aufgaben unter welchen Bedingungen zu erfüllen sind. Müller verstand es durch seinen mit zahlreichen Beispielen angereicherten Vortrag, Rechtsfragen aus dem Bibliotheksalltag auch für Laien verständlich darzustellen.

Am Nachmittag informierte Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheksentrums, über die landesweiten Leseförderaktionen, die Bibliothekstage

Rheinland-Pfalz 2010 im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ und über sonstige aktuelle Entwicklungen im Bibliothekswesen.

Angelika Hesse



Prof. Dr. Harald Müller beantwortete Rechtsfragen zum Ehrenamt
Foto: Angelika Hesse

3. AUS DEN VERBÄNDEN

Neues vom DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz

Mit Hinweisen zur Bundeskampagne und zu den „Bibliothekstagen Rheinland-Pfalz 2010“

Bevor über Neuigkeiten aus dem DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz zu berichten ist, sind einige Ausführungen zum Bundesverband und aus anderen Landesverbänden interessant.

Hessisches Bibliotheksgesetz

Der Hessische Landtag hat am 26. Januar 2010 in erster Lesung den Gesetzentwurf der Regierungsfractionen CDU und FDP für ein Hessisches Bibliotheksgesetz (Landtagsdrucksache 18/1728) beraten. Über den für dieses Gesetzesvorhaben federführenden Ausschuss für Wissenschaft und Kunst ist in der Folge ein schriftliches Anhörungsverfahren angelaufen. Die eingegangenen Stellungnahmen sind im Internet über die Homepage des Hessischen Landtags zugänglich: www.hessischerlandtag.de. Möglicherweise schließt sich demnächst eine mündliche Anhörung an.

Für Rheinland-Pfalz sind die Gespräche über ein eigenes Bibliotheksgesetz indes nicht weitgekommen. Der DBV-Landesverband ist der Auffassung, dass neue Verwaltungsvorschrift „Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens“, die zum Jahresbeginn 2011 die alten Förderrichtlinien aus dem Jahr 1994 ablösen soll, zahlreiche wichtige Vorgaben und Empfehlungen enthält, die einem Bibliotheksgesetz sehr nahe kommen, vor allem deutlich detaillierter ausgestaltet ist.

DBV-Bundesvorstand

Der am 17. März 2010 auf dem Leipziger Bibliothekskongress – aufgrund vorausgegangener Briefwahl – benannte neue DBV-Bundesvorstand für die Zeit 2010 bis 2012 besteht aus folgenden Personen:

Vorsitzende:

- Monika Ziller,
Direktorin der Stadtbibliothek Heilbronn

Vorstandsmitglieder:

- Dr. Jan-Pieter Barbian,
Direktor der Stadtbibliothek Duisburg
- Ralph Deifel,
Bayerische Staatsbibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Außenstelle Würzburg

- Dr. Jürgen Heeg,
Stellvertretender Direktor Universitätsbibliothek Magdeburg
- Barbara Lison,
Direktorin der Stadtbibliothek Bremen
- Dr. Frank Simon-Ritz,
Direktor der Bauhaus-Universitätsbibliothek Weimar
- Dr. Karl Südekum,
Direktor der Universitätsbibliothek Würzburg

Treffpunkt Bibliothek und Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2010

Die Vorbereitungen für die dritte bundesweite Aktionswoche der Bibliotheken vom 24. bis 31. Oktober 2010 laufen beim Bundesverband und bei den Landesverbänden auf Hochtouren. Die „5. Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ sind voll darin integriert. Der Bundesverband in Berlin hat ein paar Hintergrundinformationen zusammengestellt, die hier kurz zusammengefasst sind:

Veränderter Titel: „Treffpunkt Bibliothek“

Die Wortmarke „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ im Jahre 2009 wurde bei Publikum und Presse oft in „Deutschland liest“ verkürzt, was zu einer Verwechslung mit dem Vorlesetag führte, zum anderen zu sehr den Fokus auf den Aspekt Leseförderung legte – weniger auf das breite Leistungsspektrum der modernen Bibliothek. Der gekürzte Titel „Treffpunkt Bibliothek“ wird 2010 zur Profilschärfung beitragen. Nach wie vor ist es die Zielsetzung der Kampagne, Interesse an den vielfältigen Tätigkeiten der Bibliotheken und der reichhaltigen Bibliothekslandschaft in Deutschland zu wecken – und sie als Gesamtleistung zu präsentieren.

Schwerpunkt 2010: Medien- und Informationskompetenz

Der diesjährige Schwerpunkt der Kampagne liegt auf „Informationskompetenz“. Die Vermittlung dieser Fähigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken. Informationskompetenz ist zu verstehen als eine komplexe Fähigkeit, Informationen selbstorganisiert und effizient

zu suchen, zu finden, zu bewerten und effektiv zu nutzen. Jede Aktion zählt!

Meldung von Veranstaltungen

Seit dem 15. Mai 2010 kann und sollte jede Bücherei, die eine Veranstaltung (beginnend mit dem 17. Oktober bis zum 31. Oktober) eingeplant hat, diese Veranstaltung in die Online-Datenbank eingeben. Diese wird aufgerufen unter www.treffpunkt-bibliothek.de, dann „Für Bibliotheken“, dann „Veranstaltung melden“ anklicken. Jeder Eintrag dort wird durch eine abschließende E-Mail an die meldende Bibliothek bestätigt.

Die eingegebenen Meldungen aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken werden auch gebraucht, um sie zum Druck des Programmhefts und zum Füllen der Internet-Seite www.bibliothekstage-rlp.de zu den „Bibliothekstagen“ zu verwenden.

Landesverband intern

Der DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz wird am 4. Oktober 2010 in der Pfalzbibliothek in Kaiserslautern seine diesjährige Mitgliederversammlung durchführen. Dabei steht auch die Neuwahl des fünfköpfigen Landesvorstands auf der Tagesordnung. Durch Rundschreiben im Mai an die 60 Mitgliedsbibliotheken hat der Landesvorstand über den Sachstand informiert. Drei der fünf Vorstandsmitglieder müssen neu gefunden werden, zum jetzigen Zeitpunkt stehen die Kandidaten noch nicht alle fest. Die Frage der Geschäftsführung ist derzeit ungelöst. Es bleibt wichtig, einen kompetenten, engagierten und arbeitsfähigen Vorstand zu haben, der für die Bibliotheken eintritt; hierzu ist die solidarische Mitwirkung aller notwendig, im Besonderen von einigen Akteuren, die zur aktiven Vorstandsarbeit bereit sind. Rückmeldungen nimmt der Vorstand gern entgegen.

Jürgen Seefeldt

Neues vom BIB Rheinland-Pfalz

BIB-Landesgruppe besucht DNB und Stadtbücherei in Frankfurt am Main

Am 24. Februar 2010 trafen sich 17 Teilnehmer zu der vom BIB-Landesverband Rheinland-Pfalz organisierten Führung im Foyer der Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt.

Nachdem wir zunächst anhand eines Modells einen ersten Eindruck von dem Gebäude bekommen hatten, starteten wir mit dem Rundgang. Der Neubau wurde 1997 fertig gestellt und war 20 Millionen günstiger als die veranschlagten 260 Millionen DM. Das Gebäude ist städtebaulich an das Umfeld angepasst, d.h. zwei- bzw. vierstöckig über der Erde. Das Magazin erstreckt sich auf drei Untergeschosse mit jeweils ca. 1.000 qm. Dort herrschen mit 18°C und 50% Luftfeuchtigkeit Idealbedingungen zur Aufbewahrung der Bücher. Oberlichter und Lichthöfe sorgen für Tageslicht selbst in den unteren Büroräumen. Diese sind nur für die Mitarbeiter der DNB zugänglich, während der öffentliche Bereich mit Bistro, Tagungsräumen und Ausstellungsflächen für die Allgemeinheit zugänglich ist.

Für die Benutzung der Lesesäle fällt eine Benutzungsgebühr an. Man kann zwischen Tages-, Monats- und Jahreskarte wählen, die für alle drei Standorte der DNB gültig ist. Der Kunde kann Bücher aus der Freihandaufstellung, wie Nachschlagewerke, direkt einsehen, alles Weitere kann er aus dem Magazinbestand bestellen.

Den ca. 1.600 Lesesaalnutzern pro Tag stehen 450 Arbeitsplätze zur Verfügung, die sich auf drei Bereiche, Multimedia, Hauptlesesaal und Zeitschriften, verteilen. Im Exilarchiv, das sich gesondert im Bürobereich befindet, gibt es gesonderte Arbeitsplätze. Durch die Pflichtabgabe und den Sammelauftrag wächst der Bestand um 350.000 Einheiten pro Jahr. Die Kapazitäten reichen etwa bis ins Jahr 2035. Danach ist ein Erweiterungsbau, der mit einem Tunnelsystem verbunden werden soll, geplant.

Frisch gestärkt ging es nach dem Mittagessen in die Stadtbücherei Frankfurt. Obwohl wir eigentlich zu früh waren, konnten wir direkt mit der Führung beginnen und haben die zusätzliche Zeit auch ausgenutzt. Die Stadtbücherei existiert seit 150 Jahren und die Zentralbibliothek ist mittlerweile drei Jahre im ehemaligen Stadtparkassengebäude beheimatet. Daneben gibt es 17 Zweigstellen und eine Fahrbibliothek. Die Einrichtung ist hauptsächlich in schwarz, weiß und grau gehalten. Menschen und Medien sollen den Räumen Farbe geben. Farbakzente sind der Leseturm, dessen himbeerrote Farbe die Stadtbücherei als „ihre“ übernommen hat, gelb als Hintergrund der Informationstheken auf jeder Etage sowie die orangefarbenen Ruhezone. Über 750.000 Medien sind auf drei Etagen verteilt.

Im Erdgeschoss befinden sich die Bereiche Belletristik, DVDs, Hörbücher und internationale Zeitungen mit Lesecke. Im Obergeschoss findet man Sachbücher, Arbeitsplätze und Gruppenarbeitsräume, im Untergeschoss sind die Musikbibliothek, fremdsprachige Literatur, das Selbstlernstudio und die Abteilung Freestyle untergebracht. Letztere stellt den Übergang von Kinder- und Jugendliteratur, die sich in einer eigenen Bibliothek in Bornheim befindet, zur Erwachsenenliteratur dar. 1.800-2.000 Nutzer am Tag haben die Möglichkeit, Medien selbst zu verbuchen. Mittels RFID können Bücher selbstständig entliehen und am Rückgabeautomat auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückgegeben

werden. Über Onleihe stehen 6.000 Medien rund um die Uhr zur Verfügung. Zahlungen von Gebühren aller Art und Ausweisverlängerung ist am Kassensautomat möglich.

Ein Dank geht an die Kolleginnen der DNB und der Stadtbibliothek, Frau Thüncher und Frau Fikau-Haver für die kompetenten Führungen und die Beantwortung aller unserer Fragen.

*Alexandra Frein
Beatrice Föllinger
Tamara Fast*



Leseturm in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main

4. SCHULE UND BIBLIOTHEK

ProLesen: 6. Fachtagung des KMK-Projekts

Die Schubert-Schule in Neustadt an der Weinstraße war am 18. März 2010 Gastgeber des sechsten Treffens der am Projekt „ProLesen“ beteiligten Schulen in Rheinland Pfalz. Dieses Mal standen die Aspekte einer fachspezifischen Lesekompetenz und die Entwicklung eines schulinternen fachübergreifenden Lesecurriculums im Zentrum des Fortbildungstages.

Nach den einleitenden Worten von Gabriele Schütz, eine der beiden Projektverantwortlichen, wandte sich Dr. Karl Holle aus der Leuphana Universität in Lüneburg in seinem Vortrag zwei kritischen Übergängen beim Erwerb der Lesekompetenz zu, die oftmals im schulischen Alltag nicht genug Beachtung finden. Das ist einmal der Abschluss des Erstleselehrgangs in Klasse 2. Hier wird durch einen Lesetest der Entwicklungsstand der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler ermittelt. Es gibt eine Reihe von geeigneten Lesetests. In den weiterführenden Schulen sollte der Übergang vom Dekodieren zur Leseflüssigkeit, der ca. im 7. Schuljahr abgeschlossen ist, aufmerksamer beobachtet werden. In dieser Phase werden die Lesevorgänge automatisiert, wofür Lesegeschwindigkeit und Lesegenauigkeit wie auch Strategien, die das Textverständnis erleichtern, trainiert werden sollten. Auch hier kann man den Leistungsstand anhand von Tests ermitteln.

Der Schwerpunkt des Vortrages lag beim Thema „Visualisieren des Textverständnisses“. Eine Visualisierung

basiert auf dem Auffinden der Schlüsselbegriffe, dem Identifizieren der Relationen zwischen den Schlüsselbegriffen und dem Erstellen eines Relationsschemas. Dieses kann als Grundlage für Referate oder die Produktion eines eigenen Textes (Zusammenfassungen, Beantwortung von Fragen u.a.) dienen.

Der Nachmittag stand im Zeichen des schulinternen fachübergreifenden Lesecurriculums. Viele Schulen haben die Leseförderung in ihren Schulprogrammen verankert und haben sehr motivierende Aktionen zur Leseförderung fest im Schulalltag integriert und unterstützen so die Lesemotivation und die Entwicklung eines lustvollen privaten Lesens. Doch was nehmen die Schüler von diesen Aktionen mit, denen Lesen nicht leicht fällt, die deshalb keine Freude beim Lesen empfinden können? Eine gezielte Förderung von schwachen Leserinnen und Lesern, die Vermittlung und das Trainieren von Lesestrategien in allen Fächern, die das Textverständnis im täglichen Unterricht erleichtern, gehören ebenso in das Lesecurriculum. Die an „ProLesen“ beteiligten Schulen setzten sich nach den Ausführungen von Karl Holle mit ihren bereits vorhandenen Konzepten auseinander, entwickelten diese in ersten Ansätzen weiter und erhielten in der anschließenden Vorstellungsrunde wertvolle Tipps und Anregungen für die Umsetzung und Weiterentwicklung in den Schulen.

Anja Zindler



Dr. Karl Holle (rechts) von der Leuphana Universität in Lüneburg referiert
Foto: Heike Steck

5. AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN

Kurt Beck würdigt ehrenamtliches Engagement in Bibliotheken

Ehrennadel des Landes am 21. April in Mainz verliehen

Der 21. April 2010 war für über 50 ehrenamtliche Leiter/innen und Mitarbeiter/innen von kommunalen öffentlichen Büchereien ein besonderer Tag. Zwei Tage vor dem „Internationalen Tag des Buches“ hatte Ministerpräsident Kurt Beck in die Mainzer Staatskanzlei eingeladen, um im Rahmen einer Feierstunde die „Ehrennadel des Landes“ inklusive Urkunde zu überreichen. In Anwesenheit von zahlreichen Stadt- und Ortsbürgermeistern sowie Vertretern des Landesbibliotheksentrums lobte Kurt Beck das langjährige bürgerschaftliche Engagement der vielen freiwilligen Kräfte und hob die Leistungen der Bibliotheken und des LBZ als Teil der Kultur- und Bildungsarbeit im Land hervor.

Im Vorfeld der Verleihung, Mitte 2009, hatte das LBZ nach Durchsicht der Büchereiunterlagen aus dem Kreis der rund 240 ehrenamtlich geleiteten kommunalen Büchereien rund 60 Bürgermeister angeschrieben und sie zu ihren Büchereikräften befragt. Voraussetzung für den Erhalt der Ehrennadel war eine ununterbrochene, mindestens zwölfjährige ehrenamtliche Leitung oder Mitarbeit in einer kommunalen öffentlichen Bibliothek bis Ende 2008 oder Ende 2009. Weitere Kriterien wie Öffnungsstunden, zufriedenstellende Nutzungszahlen, Durchführung von Veranstaltungen und die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen kamen hinzu.

Positiv ist festzustellen, dass die Zahl der ehrenamtlich Tätigen in den rheinland-pfälzischen Bibliotheken steigt. Zuletzt nahm die Zahl von 775 im Jahr 2006 auf 878 im Jahr 2008 zu, das sind 103 Ehrenamtliche mehr und eine Steigerung von über 13 Prozent. Die ehrenamtlichen Leiter/innen bzw. Mitarbeiterinnen in den Öffentlichen Bibliotheken erhalten für ihre Tätigkeiten nur geringfügige Aufwandsentschädigungen bzw.

Fahrtkostenerstattungen, Ersatzmittel für Materialien und oft sogar keine Entlohnung. Trotzdem ist ihr Einsatz enorm. Insgesamt werden von den Ehrenamtlichen pro Woche ca. 2.100 Arbeitsstunden pro Woche geleistet – das sind bei 45 Arbeitswochen im Jahr 95.000 Stunden Freiwilligenarbeit in den kommunalen Bibliotheken von Rheinland-Pfalz.

Das LBZ wird in unregelmäßigen jährlichen Abständen dafür Sorge tragen, dass das hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement in den Büchereien durch Ehrungen solcher Art immer wieder Anerkennung und Aufwertung erhält.

Von den zahllosen Übergabe-Fotos mit dem Ministerpräsidenten können wir nur einen Bruchteil veröffentlichen, aber darauf verweisen, dass sie alle auf der Webseite www.rlp.de/mediathek/bildergalerie/ einsehbar und zum Herunterladen verfügbar sind.

Jürgen Seefeldt



Zur Ehrung erschienen die ehrenamtlichen Bibliotheksmitarbeiter/innen in Begleitung ihrer Bürgermeister/innen.
Foto: Martina Pipprich

„Das ehrenamtliche Engagement in den rheinland-pfälzischen Bibliotheken ist bundesweit einmalig“

sagte Ministerpräsident Kurt Beck bei der Verleihung der Landesehrennadel im Rahmen einer Feierstunde in der Staatskanzlei in Mainz. Anlässlich des Welttags des Buches zeichnete der Ministerpräsident 52 Frauen und Männer aus, die ehrenamtlich eine Bibliothek leiten oder dort mitarbeiten. „Bibliotheken sind ganz wichtige Kultur- und Bildungseinrichtungen“, betonte Beck. Dies gelte gerade für ein Flächenland wie Rheinland-Pfalz, das mit 2.300 die meisten selbstständigen Gemeinden habe. Da die Kulturhoheit bei den Gemeinden liege, würden viele eine eigene Öffentliche Bibliothek unterhalten.

„241 Bibliotheken werden in Rheinland-Pfalz ehrenamtlich geführt. Im Jahr 2008 waren dort 878 ehrenamtliche Kräfte aktiv, die pro Woche etwa 2.100 Arbeitsstunden leisteten. Das sind pro Jahr gut 100.000 Stunden Freiwilligenarbeit. Ich finde diese Zahlen beispielgebend und beeindruckend“, sagte der Ministerpräsident.



Ministerpräsident Kurt Beck würdigte das ehrenamtliche Engagement in rheinland-pfälzischen Bibliotheken.
Foto: Martina Pipprich

Die Frauen und Männer, die heute geehrt werden, seien in einem ganz wichtigen Bereich engagiert. Bibliotheken würden allen Bürgerinnen und Bürger den freien und kostengünstigen Zugang zu Wissen und Information ermöglichen. „Bei der Sprach- und Leseförderung sind sie unverzichtbare Bildungspartner von Schulen und Kindergärten. Vor allem in kleineren Gemeinden sind sie oft auch ein Treffpunkt und fördern die Gemeinschaft“, so Ministerpräsident Kurt Beck.

Die 52 Frauen und Männer, die Ministerpräsident Beck geehrt hat, sind seit mindestens zwölf Jahren ehrenamtlich engagiert.

*Pressemitteilung
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz*

Mit der Ehrennadel ausgezeichnet wurden:

Landkreis Ahrweiler

Waltraut Thormann, Zentralbücherei Sinzig

Landkreis Alzey-Worms

Andrea Möws,
Gemeindebücherei Flörsheim-Dalsheim (VG Monsheim)
Barbara Schulte-Ebling,
Gemeindebücherei Schornsheim (VG Wörrstadt)

Landkreis Bad Dürkheim

Bettina Pfaffmann,
Gemeindebücherei Altleiningen (VG Hettenleidelheim)
Luise Keller,
Gemeindebücherei, Frankeneck (VG Lambrecht)
Barbara Hirschbül,
Stadtbücherei Lambrecht (VG Lambrecht)
Inge Smeyts,
Gemeindebücherei Meckenheim (VG Deidesheim)
Thea Vatter,
Gemeindebücherei Neidenfels (VG Lambrecht)
Angelika Mayer-Pirrmann,
Gemeindebücherei Weisenheim/Sand (VG Freinsheim)

Landkreis Bad Kreuznach

Sigrid Uthoff,
Öffentliche Bibliothek Stromberg (VG Stromberg)

Landkreis Cochem-Zell

Eva Scheer, Stadtbücherei Cochem

Donnersbergkreis

Sonia Beck,
Gemeindebücherei Albisheim/Pfrimm (VG Göllheim)
Gerlinde Bohrmann und Silvia Steinbrecher-Benz,
Gemeindebücherei Kerzenheim (VG Eisenberg)
Gudrun Eberhardt,
Gemeindebücherei Winnweiler (VG Winnweiler)

Eifelkreis Bitburg-Prüm

Gabriele Schaal,
Gemeindebücherei Schönecken (VG Prüm)
Maria Blum,
Gemeindebücherei Speicher (VG Speicher)

Landkreis Germersheim

Gunther und Marlene Wengert,
Gemeindebücherei Schwegenheim (VG Lingenfeld)

Landkreis Kaiserslautern

Christel Dausend,
Gemeindebücherei Hochspeyer (VG Hochspeyer)
Walburga Bayer,
Gemeindebücherei Schopp (VG Kaiserslautern-Süd)
Karin Dahl,
Gemeindebücherei Stelzenberg (VG Kaiserslautern-Süd)
Traute Jung und Ursula Schütz,
Gemeindebücherei Weilerbach (VG Weilerbach)

Landkreis Mainz-Bingen

Kornelia Hirsch,
Gemeindebücherei Aspisheim
(VG Sprendlingen-Gensingen)
Susanne Weber,
Gemeindebücherei Guntersblum (VG Guntersblum)
Rosemarie Grimm,
Gemeindebücherei Mommenheim
(VG Nierstein-Oppenheim)
Sigrid Bedbur und Rita Keller,
Gemeinde- und Katholische Öffentliche Bücherei
Zornheim (VG Nieder-Olm)

Rhein-Lahn-Kreis

Karin Fischer,
Gemeindebücherei Weisel (VG Loreley)
Team der Gemeindebücherei Miehlen (VG Nastätten):
Elvira Feininger, Dagmar Friedewald, Claudia Nemnich,
Margit Sprenger, Renate Sprenger, Ilona Stötzer-Hen-
dorf und Birgit Schornick

Rhein-Pfalz-Kreis

Brunhilde Lotsch,
Gemeindebücherei Beindersheim (VG Heßheim)
Siegrun Reifenstein,
Gemeindebücherei Fußgönheim (VG Maxdorf)
Elfriede Bein,
Gemeindebücherei Neuhofen (verbandsfreie Gemeinde)

Landkreis Südliche Weinstrasse

Carola Frech,
Gemeindebücherei Essingen
(VG Offenbach an der Queich)
Mira Turner,
Gemeindebücherei Heuchelheim-Klingen (VG Landau-
Land)

Landkreis Südwestpfalz

Beate Rutz und Ulrike Springer,
Gemeindebücherei Geiselberg
(VG Waldfischbach-Burgalben)
Barbara Hengen,
Gemeindebücherei Hauenstein (VG Hauenstein)
Irene Brunner,
Gemeindebücherei Thaleischweiler-Fröschen
(VG Thaleischweiler-Fröschen)
Heidrun und Horst Hiller, Gemeindebücherei Contwig
(VG Zweibrücken-Land)

Landkreis Trier-Saarburg

Monika Eiden,
Gemeindebücherei Reinsfeld (VG Hermeskeil)
Gabriele Grewenig,
Gemeindebücherei Welschbillig (VG Trier-Land)

Westerwaldkreis

Helga Kettmer,
Gemeindebücherei Eitelborn (VG Montabaur)
Juliane Vetter,
Gemeindebücherei Nister (VG Hachenburg)

Literaturpreise

Anna-Seghers-Preis

Am 19. November erhielten die Autorinnen Daniela Dröscher und die aus Mexiko stammende Guadalupe Nettel in Mainz den mit insgesamt 25.000 Euro dotierten Anna-Seghers-Preis 2009.

Daniela Dröscher, 1977 in München geboren, in Becherbar bei Kirn aufgewachsen, hat 2009 ihren ersten Roman mit dem Titel „Die Lichter des George Psalmanazar“ veröffentlicht. Nettel veröffentlichte Erzählungen sowie den Roman „El Huésped“ („Der Gast“), der noch nicht in deutscher Sprache erschienen ist.

Carl-Zuckmayer-Medaille

Ministerpräsident Kurt Beck überreichte am 18. Januar 2010 im Mainzer Staatstheater die Carl-Zuckmayer-Medaille an die Schriftstellerin Emine Sevgi Özdamar. Er hob hervor, dass erstmals eine anerkannte Schriftstellerin ausgezeichnet würde, die nicht in ihrer Muttersprache schreibt. In ihren Romanen habe sie die vielfältigen Erfahrungen der Migration und das Leben in unterschiedlichen Kulturen zu einem sprachlichen Kunstwerk gestaltet.

Der Preis wird jährlich in Erinnerung an den Schriftsteller und Dramatiker Carl Zuckmayer für besondere Verdienste um die deutsche Sprache und das künstlerische Wort vergeben. Die Preisträger erhalten außerdem ein 30-Liter Fass Wein aus Zuckmayers Geburtsort Nackenheim.

Gerty-Spies-Literaturpreis

Günter Wallraff wird in diesem Jahr den mit 5.000 Euro dotierten Gerty-Spies-Literaturpreis für seine Enthüllungs-Reportagen ausgezeichnet. Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz vergibt diesen Preis jährlich und will damit literarische Arbeiten zu gesellschaftspolitischen Themen fördern.

Die Auszeichnung wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 30. September 2010 überreicht.

Joseph-Breitbach-Preis

Michael Krüger erhält am 24. September 2010 im Stadttheater Koblenz den Joseph-Breitbach-Preis. Krüger ist Herausgeber und Autor und wird für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Der Joseph-Breitbach-Preis ist mit 50.000 Euro der höchstdotierte Literaturpreis im deutschsprachigen Raum. Er wird gemeinsam von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, und der Stiftung Joseph Breitbach verliehen.

Rheingau Literatur Preis

Am 27. September 2009 wurde auf Schloss Vollrads der Rheingau Literatur Preis 2009 an Christoph Peters verliehen. Ausgezeichnet wurde sein Roman „Mitsukos Restaurant“. Neben einem Preisgeld von 10.000 Euro erhielt der Schriftsteller auch 111 Flaschen besten Rheingauer Riesling.

Sinsheimer Plakette

Zum sechsten Mal wurde im März 2010 die „Hermann Sinsheimer-Plakette für Verdienste um die pfälzische Literatur“ von der Stadt Freinsheim verliehen. Preisträger ist in diesem Jahr das Chawwerusch-Theater aus Herxheim. Die Laudatio hielt die vorherige Preisträgerin Gabriele Weingartner, die das Schaffen der Theatergruppe über viele Jahre als Kritikerin der RHEINPFALZ verfolgte. Die Auszeichnung ist mit 1.000 Euro dotiert.

Stadtschreiber von Mainz

Josef Haslinger ist 2010 Stadtschreiber in Mainz. Dieser Literaturpreis ist mit 12.500 Euro dotiert. Außerdem kann der Preisträger für ein Jahr eine Wohnung im Mainzer Gutenberg-Museum beziehen. Finanziert wird der Preis gemeinsam von ZDF, 3sat und der Stadt Mainz.

Josef Haslinger wurde durch Romane wie „Opernball“ und „Vaterspiel“ bekannt. Als Augenzeuge verarbeitete er in „Phi Phi Island“ die Erinnerung an den Tsunami, den er und seine Familie nur mit viel Glück überlebten.

Angelika Hesse

6. AUS DEM LANDESBIBLIOTHESENZENTRUM

Neues aus dem LBZ

Landesbibliothekszenrum mit Informationsstand beim Rheinland-Pfalz-Tag 2010

Wie in den letzten Jahren wird das Landesbibliothekszenrum auch beim diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tag vom 11. bis 13. Juni 2010 in Neustadt/Weinstraße mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Städte und Landkreise“ vertreten sein. An allen drei Tagen informieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stand über die Services und Dienstleistungen des Landesbibliothekszenrums und demonstrieren den Online-Katalog, Datenbanken und andere Internetangebote. Auch „Mitmach-Aktionen“ wie z.B. das Herstellen von Lesezeichen werden angeboten. Das Landesbibliothekszenrum freut sich auf interessierte Besucher und auf einen spannenden Rheinland-Pfalz-Tag.

LBZ-Newsletter jetzt mit neuen Funktionen

Der elektronische Newsletter des Landesbibliothekszenrums wird in diesem Jahr fünf Jahre alt. Er liefert alle ein bis zwei Monate eine bunte Mischung aus bibliotheksrelevanten Nachrichten und aktuellen Meldungen des Landesbibliothekszenrums in die E-Mail-Postfächer seiner Leser/innen. Abonnenten können jetzt wählen, ob sie den Newsletter im bewährten Text- oder im farbigen HTML-Format beziehen möchten. Neu ist auch, dass Abonnenten ihr Profil selbst bearbeiten können, beispielsweise, wenn sich die E-Mail-Adresse ändert. Informationen zum LBZ-Newsletter sowie das Anmeldeformular sind zu finden auf der Internetseite des LBZ www.lbz-rlp.de unter Service / Publikationen.

DFG-Fördermittel für Digitalisierungsprojekt rheinland-pfälzischer Bibliotheken

Unter Federführung der Universitätsbibliothek Trier haben acht rheinland-pfälzische Bibliotheken bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Antrag zur Förderung eines Digitalisierungsvorhabens mit dem Titel „Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken“ gestellt. Dieser Antrag wurde nun angenommen. Das Projekt sieht vor, alle im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts und ausgewählte Drucke des 18. Jahrhunderts, die nicht bereits von anderen Bibliotheken digitalisiert wurden oder dort zur Digitalisierung vorgesehen sind, zu digitalisieren, zu erschließen und bereitzustellen.

Als Plattform dient das vom Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz betreute Digitalisierungsportal [dilibri](http://dilibri.de) (www.dilibri.de).

Neben der Universitätsbibliothek Trier nehmen an dem DFG-Projekt die Stadtbibliotheken Koblenz, Trier und Worms teil, die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier sowie das Landesbibliothekszenrum mit der Rheinischen Landesbibliothek, der Pfälzischen Landesbibliothek und der Bibliotheca Bipontina.

Kölner Bibliotheken und Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz geben Katalogdaten frei

Kölner Bibliotheken und das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) setzen in Kooperation mit dem Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) als erste in Deutschland den Open-Access-Gedanken auch für bibliographische Daten um. Die Bibliothekskataloge werden der Öffentlichkeit zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt. Am 12. März 2010 gaben die Universitäts- und Stadtbibliothek, die Bibliothek/Mediathek der Kunsthochschule für Medien und die Bibliothek der Fachhochschule Köln sowie das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz ihre Daten frei.

Bisher waren die Daten der Bibliothekskataloge im Internet frei durchsuchbar. Durch eine Freigabe der Daten wird es jedem möglich, die Daten herunterzuladen, zu modifizieren und für beliebige Zwecke nachzunutzen.

Zur ausführlichen Pressemitteilung:

www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/presse/pm/datenfreigabe

Weitere Informationen und Links zu den freigegebenen Daten:

www.hbz-nrw.de/projekte/linked_open_data

Hintergrundinformationen zu freien Daten im Web:

www.ted.com/talks/tim_berners_lee_on_the_next_web.html

Ausbilderarbeitskreis Koblenz und Umgebung tagte im Landesbibliothekszenrum

Am 17. März 2010 trafen sich die Ausbildungsleiter und die Auszubildenden zum/zur Fachangestellten für Medien und Information der Bibliotheken in Koblenz und Umgebung im LBZ.

Zur Zeit bilden die Universitätsbibliothek Koblenz, die Bibliothek der Fachhochschule Koblenz / RheinAhr-

Campus Remagen, die Gewässerkundliche Zentralbibliothek der Bundesanstalt für Gewässerkunde, die Stadtbibliothek Koblenz, die Stadtbibliothek Neuwied, die Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler, die Stadtbibliothek Diez und das Landesbibliothekszentrum für die Fachrichtung Bibliothek in diesem Beruf aus.

Ziel der gemeinsamen Treffen mit den Auszubildenden ist es, den Kontakt der FAMIS und der Ausbildungsleiter im Raum Koblenz durch gegenseitige Besuche in den Ausbildungsbibliotheken und Gelegenheit zum Austausch zu verbessern.

Nach einer ausführlichen Führung durch die beiden Koblenzer Standorte des Landesbibliotheksentrums, die Rheinische Landesbibliothek und die Büchereistelle Koblenz, fand ein Arbeitstreffen der Ausbildungsleiter und

eine lockere Gesprächsrunde der FAMIS statt. Themen des Arbeitstreffens waren die schulische Berufsausbildung am Joseph-Dumont-Berufskolleg in Köln, das alle Auszubildenden aus Koblenz und Umgebung besuchen, die Möglichkeiten der Verkürzung von Ausbildungszeiten, die Zwischen- und Abschlussprüfungen. Der zuständige Ausbildungsberater bei der ADD, Herr Guido Bukowski, nutzte die Gelegenheit, in Kontakt mit den Ausbilder/innen zu kommen und stand für Fragen zur Verfügung.

Das Bundesarchiv Koblenz und die Universitätsbibliothek Koblenz sollen im Herbst 2010 die nächsten Exkursionsziele sein.

Barbara Koelges

Panoramen schlesischer Städte: Ausstellung im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek

Vom 7. Mai bis 30. Juni 2010 zeigt das Landesbibliothekszentrum in Koblenz eine Ausstellung von Ansichtenwerken aus dem 15. bis 19. Jahrhundert mit Abbildungen schlesischer Städte. Die 47 ausgestellten Objekte gehören zum Altbestand der Woiwodschaftsbibliothek „Emanuel Smolka“ im polnischen Opole, der Partnerbibliothek des Landesbibliotheksentrums. Gezeigt werden unter anderem die Ansicht der Stadt Neisse (poln. Nysa) aus der Schedel'schen Weltchronik von 1493, die „Typographia Bohemiae, Moraviae et Silesiae“ von Merian aus dem Jahr 1650 und viele weitere Kostbarkeiten.

Bei der Ausstellungseröffnung erläuterte in ihrem Eröffnungsvortrag Frau Mirostawa Koćwin, die den Altbestand der Woiwodschaftsbibliothek betreut, dem Publikum die historische Entwicklung der schlesischen Städte anhand der ausgestellten Ansichten aus unterschiedlichen Epochen. Sie zeigte Parallelen auf, die die Städte in ihrer Entwicklung untereinander aufweisen und die anhand der graphischen Darstellungen gut nach zu verfolgen sind. Die Referentin stellte anschaulich dar, dass sich in den historischen Stadtansichten die wechselvolle Geschichte Schlesiens insgesamt widerspiegelt.



Ansicht von Neisse aus der Weltchronik von Hartmann Schedel 1493

„Der Glückliche“ – Lesung zum Welttag des Buches im Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek

Am Welttag des Buches las Roswitha Quadflieg im gut gefüllten Foyer des Landesbibliotheksentrum Speyer aus ihrem neuen Buch „Der Glückliche“. Mitveranstalter war die Spei’rer Buchhandlung. Die Lesung war ein Glücksfall für alle Beteiligten, denn Roswitha Quadflieg ist nicht nur eine ausgezeichnete Schriftstellerin sondern überzeugte auch in ihrem mündlichen Vortrag, der die Zuhörer in die Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit entführte. Denn in „Der Glückliche“ geht es um eine reale Person, das tragische Leben eines von 1921 bis 1933 in Speyer wirkenden Stadtarztes, im Buch Dr. Leopold Wagner genannt.

Der dekorierte aber auch desillusionierte ehemalige Frontsoldat wird 1938 in die geschlossene Heil- und Pflegeanstalt Lohr eingewiesen, nachdem er immer wieder gegen die Nazis und den Papst polemisiert, schließlich Hitler beleidigt hatte. Mit der Diagnose „Schizophrenie“ verbringt er 21 Jahre dort und stirbt, 72-jährig, drei Tage nach seiner Entlassung bei einem ungeklärten Unfall auf einer Wanderung im Stubaital. War es Absturz, Sprung oder Mord? Roswitha Quadflieg hat zehn Aussagen von Personen aus seinem Umfeld (Familienmitglieder, Arzt, Vormund, Zimmergenosse) zu einer Collage montiert und mit Dokumen-

ten und Briefen von Leopold Wagner selbst versehen. Neben dem zeitgeschichtlichen Moment steht die Erkenntnis, dass sich das Leben eines Menschen nicht auf den Punkt bringen lässt. In jeder Beschreibung eines Anderen steckt auch immer Information über die eigene Person bzw. es wird verschwiegen, was die eigenen Interessen in Gefahr bringen könnte. In „Der Glückliche“, diesem so schmalen Bändchen, wird dies ganz deutlich: Die einzelnen Aussagen und Urteile über das wahre Wesen des Verunglückten könnten nicht widersprüchlicher sein: Die Leserin stellt sich die Frage: Gab es mehrere Leopold Wagner? Wer sagt die Wahrheit? Was ist Wahrheit? Was ist Glück?

Zur Person: Die deutsche Schriftstellerin und Buchkünstlerin Roswitha Quadflieg wurde 1949 in Zürich als Tochter des Schauspielers Will Quadflieg geboren. Ihr Bruder Christian ist ebenfalls Schauspieler. Sie studierte in Hamburg Malerei, Grafik und Typografie und illustrierte unter anderem Michael Endes Jugendroman „Die unendliche Geschichte“. Von 1973 bis 2003 betrieb die originelle und erfolgreiche Buchkünstlerin Roswitha Quadflieg die Verlagswerkstatt „Raamin-Press“, in der sie für Gestaltung, Satz und Druck von Texten der Weltliteratur und eigenen Originalgrafiken in limitierter Auflage verantwortlich war. Ihr Erstlingsroman „Der Tod meines Bruders“ erschien 1985. Seit 2003 arbeitet sie ausschließlich als Schriftstellerin. 2006 rief sie das internationale Festival „Beckett in Town“ in Hamburg ins Leben. Sie lebt in Hamburg und Freiburg.

Ute Bahrs



Roswitha Quadflieg las aus ihrem Buch „Der Glückliche“
Foto: Ute Schendel

Erste Veranstaltungen 2010 des Landesbibliotheksentrums in Zweibrücken

Nach der bewusst auf die Geschichte des humanistischen Gymnasiums und das Landesbibliothekszentrum / Bibliotheca Bipontina bezogenen Veranstaltungsreihe 2010, im 450. Jubiläumsjahr beider Institutionen, begann jene im Jahr 2010 in der Zweibrücker Bibliothek thematisch möglichst abwechslungsreich:

Einen Eindruck vom Alltag eines Professors und Pfarrers zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert vermittelte Pfarrer Dr. Bernhard H. Bonkhoff mit neuen Erkenntnissen über Philipp Casimir Heintz. Die Lebensbeschreibung dieses ehemaligen Schülers und späteren Professors des humanistischen Zweibrücker Gymnasiums zeigte den Kampf eines begeisterten Pfälzer Patrioten gegen die französische Überfremdung seiner Heimat. Heintz war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der pfälzischen Kirchenunion beteiligt und vertrat die pfälzische Kirche von 1819 bis 1835 im Oberkonsistorium in München. Wenngleich er hier Mitglied der Akademie der Wissenschaften und durchaus in der bayerischen Hauptstadt integriert war, spricht aus seinen Aufzeichnungen ein für die Pfälzer des 19. Jahrhunderts typisches Gefühl des Fremdseins gegenüber der bayerischen Regierung.

Moderne Kunst ist nicht immer unumstritten, aber durchaus begründet und in ihrem Entstehungsprozess erklärbar. Dies demonstrierte die Künstlerin Hedda Wilms in der ersten diesjährigen Ausstellung des LBZ / Bibliotheca Bipontina, die bereits mit dem Titel „Pflanzen-Schriften“ eine Verbindung zum Bibliothekswesen deutlich machte. Die Zweibrücker Künstlerin zeigte, wie in einem Ort, der Völklinger Hütte, an dem über 100 Jahre Natur vernichtet wurde, wieder pflanzliches Leben entsteht. Diese Pflanzen sammelte, dokumentierte und zeichnete Hedda Wilms, reduzierte sie darauf auf ihre wichtigsten mikroskopierbaren Grundformen und abstrahierte diese dann zu einer eigenen Schrift. Hier wiederum fand sie den Anknüpfungspunkt an den Altbestand der herzoglichen Zweibrücker Bibliothek. Während einerseits deren alten Kräuterbücher illustrierend den Pflanzen in ihren einzelnen Abstraktionsphasen beigegeben wurden, zeigten andererseits Schriftdokumente seit dem 14. Jahrhundert das Vorhandensein floraler Elemente in alten gedruckten Texten. - Die Ausstellung wurde mit etwa 300 Besuchern gut angenommen!

Passend zum diesjährigen 600. Jubiläum des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken referierten Anfang März PD Dr. Maria Besse und Thomas Besse über die Bürgermeisterei-Rechnungen der Stadt Hornbach von 1575 bis 1680

und zeigten damit unter anderem auch ein lebendiges Bild des Lebens in jener kleinen Stadt, in der das Gymnasium illustre mit seiner Schulbibliothek zuerst angesiedelt war. Besonders viel Resonanz fand Maria Besse bei den Zuhörern mit ihrer Analyse umgangssprachlicher Ausdrücke und Formulierungen, die sie in den vorgestellten Bürgermeisterei-Rechnungen nachweisen konnte.

Eine Woche später brachte die Begegnung mit der Vortragenden ein Widersehen mit einer ehemaligen Benutzerin des Landesbibliotheksentrums / Bibliotheca Bipontina: Dr. Tanja Buchholz, nun Referentin im Berliner Bundestag, konnte gleich bei der Begrüßung durch die Überreichung ihrer alten Benutzerstammkarte an ihre Schulzeit erinnert werden. - Über 80 Zuhörer begeisterte die ehemalige Schülerin des Helmholtz-Gymnasiums mit Erkenntnissen aus ihrer Dissertation über Künstlerpaare. Sie sprach über „Ein Leben zwischen Kunst und Liebe“ und bot, ausgehend von den beiden Künstlerpaaren Sophie Teubner und Hans Arp sowie Martha und Wilhelm Worringer einen Blick hinter die Kulissen. Dr. Buchholz zeigte, dass in solchen Beziehungen die Beschreibung der Rolle der Frauen als Muse einer recht oberflächlichen Betrachtung entspringt. Partnerinnen von Künstlern sind vieles mehr: Sie haben nicht selten für den Lebensalltag zu sorgen, praktische Probleme zu lösen und die Beziehung finanziell abzusichern. Dabei standen zumindest in den dargestellten Fällen sowohl Sophie Teubner als auch Maria Worringer mit ihrem eigenen durchaus nennenswerten Werk im Schatten ihrer Partner. Die anschließende rege Diskussion bestätigte eine der Hauptthesen von Tanja Buchholz: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau!“

Sigrid Hubert-Reichling



Dr. Tanja Buchholz referierte über Künstlerpaare

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

Frühkindliche Sprachförderung mit dem Büchermini-Startpaket

Zielgruppe der neuen Aktion sind Eltern von Neugeborenen

In den ersten Lebensjahren erwerben Kinder die entscheidenden Grundlagen für ihre spätere Sprach- und Lesekompetenz. Schon sehr früh beginnen Kinder durch Zuhören und Nachahmen das Sprechen zu trainieren. Es ist deshalb wichtig, sie schon in den ersten Lebensmonaten zu unterstützen und zu fördern, um ein solides Fundament für das Erlernen der Sprache zu legen. Hier setzt die neue Sprach- und Leseförderaktion „Bücherminis“ der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz an. Leitgedanke und Ziel des Projektes ist es, Eltern schon kurz nach der Geburt auf die Bedeutung einer möglichst frühen Sprachförderung hinzuweisen.

Am 26. April eröffnete Bildungs- und Jugendstaatssekretärin Vera Reiß gemeinsam mit dem Frankenthaler Oberbürgermeister Theo Wieder die neue Initiative des Landesbibliothekszentrums in der Stadtbücherei Frankenthal. „Mit dieser Aktion soll sichergestellt werden, dass die Eltern von Anfang an einen verlässlichen und unabhängigen Partner haben, der sie bei der Sprach- und Leseförderung und auch darüber hinaus bei der Erziehung und Gesundheitsvorsorge mit Literatur und anderen Materialien unterstützt“, unterstrich die Staatssekretärin. Der Frankenthaler Oberbürgermeister Theo Wieder freute sich, dass zahlreiche Aktionspartner

bei der Umsetzung der Initiative helfen und begrüßte Vertreter aus Kinderarztpraxen, Kindertagesstätten, Geburtsstationen, Einwohnermeldeämtern und Bibliotheken zum Startschuss für die „Bücherminis“.

Dr. Lothar Maurer, der Vorsitzende des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Rheinland-Pfalz, erläuterte in seinem Vortrag zur Sprachentwicklung von Kleinkindern, wie Kinder – auch durch Sprache – die Welt entdecken. Da die Grundlagen für die zentralen Kompetenzen Sprechen und Lesen schon in den ersten Lebensjahren gelegt würden, blicke er mit Freude auf das Projekt, sagte Maurer.

Landesweit werden sich zunächst ca. 50 Bibliotheken beteiligen. Das Konzept für die „Bücherminis“ wurde von der Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“ entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Lila L. Leiber, die ein passendes Bilderbuch und das Logo für die „Bücherminis“ gestaltet hat, wurden die Materialien für die Zielgruppe „Eltern von Neugeborenen“ konzipiert.

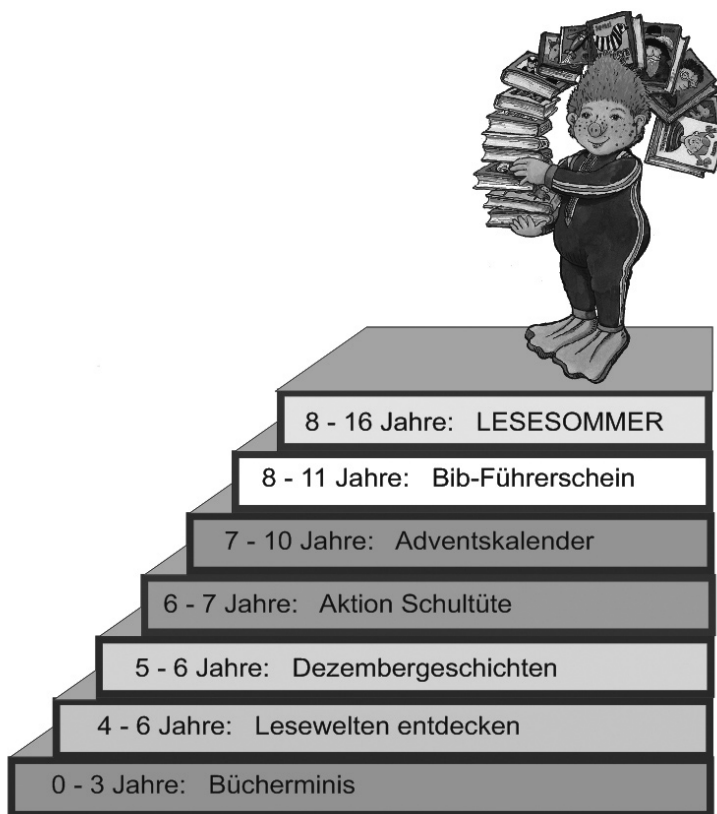
Für die Eltern wurde ein Büchermini-Startpaket entwickelt, das neben einem Bilderbuch und einer Elternbroschüre (mit Texten in verschiedenen Sprachen) aus weiteren Elementen wie z.B. einem Gutschein für einen kostenlosen Bibliotheksausweis für ein Jahr besteht. Mit dem Programm soll auch die Funktion der Bibliothek als wichtiger Bildungspartner von Schulen, Kindergärten und Eltern weiter gestärkt werden.

Die Aktion basiert auf ähnlichen, sehr erfolgreichen Förderprogrammen in anderen Ländern und Städten wie z.B. „Bookstart“ in England, „Bücherbabys“ in Brilon oder den „Bücherminis“ in Wittlich. Die Stadtbücherei Wittlich hat den Bibliotheken in Rheinland-Pfalz dankenswerterweise gestattet, den von ihr entwickelten Namen für das neue landesweite Projekt zu verwenden.



Zur erfolgreichen Durchführung brauchen die Bibliotheken weitere Partner vor Ort, wie z.B. Einwohnermeldeämter, Kinderärzte, Geburtstationen von Krankenhäusern oder Hebammen, die die Aktion unterstützen und die Verteilung der Startpakete an die Eltern übernehmen. Obwohl das Land die Entwicklungskosten für die Materialien übernimmt und es dem Landesbibliothekszentrum aufgrund der gebündelten Stückzahlen möglich ist, die Kosten für die Startpakete sehr günstig zu gestalten, werden für die Finanzierung vor Ort Extramittel benötigt. Diese müssen entweder von den Bibliotheksträgern übernommen werden oder durch örtliche Sponsoren übernommen oder mitgetragen werden.

Mit dem Büchermini-Malbuch wurde zusätzlich noch ein weiteres Angebot für die Bibliotheken entwickelt. Das Malbuch enthält die Bilder des Bilderbuches aus dem Büchermini-Startpaket zum Ausmalen. Es ist für ältere Kinder etwa ab 3 Jahren gedacht und kann beispielsweise an alle Eltern bzw. Kinder zum Kindergarten-Start verteilt werden. Auf diese Weise sollen die Eltern ein zweites Mal auf die Sprachförderung und die Unterstützungsleistungen der Bibliotheken aufmerksam gemacht werden.



Mit den landesweiten Aktionen „Bücherminis“, „Lesewelten entdecken“, „Schultüte“, „Adventskalender“, „Bibliotheksführerschein“ und „Lesesommer“ können Bibliotheken in Rheinland-Pfalz ein aufeinander aufbauendes Programm für die Sprach- und Leseförderung anbieten.

Bibliotheken, die sich an den „Bücherminis“ beteiligen wollen, können die „Büchermini-Startpakete“ zum Preis von 70 Euro für 20 Exemplare (das entspricht einem Stückpreis von 3,50 Euro) über die zuständige Büchereinstelle bestellen. Das Büchermini-Malbuch kann ebenfalls im 20er-Paket für 15 Euro (Stückpreis = 0,75 Euro) bestellt werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.buecherminis.de oder auf den Internetseiten des Landesbibliothekszentrums.

Günter Pflaum

Das Büchermini-Startpaket



Ein erstes Bilderbuch zum Zeigen und Vorlesen



Eine Elternbroschüre mit Tipps zum Vorlesen und zur frühkindlichen Sprachförderung sowie einem Gutschein für einen kostenlosen Bibliotheksausweis (Text: mehrsprachig)



Ein Falblatt mit Buchtipps für Bücherminis



Ein Mobile mit Motiven aus dem Bilderbuch



Eine Baumwolltasche mit dem Büchermini-Logo

Landesweiter Vorlesewettbewerb für Erwachsene im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2010

Im September und Anfang Oktober werfen die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz ihre Schatten voraus. Dann nämlich finden in acht Bibliotheken in Rheinland-Pfalz Vorlesewettbewerbe für Erwachsene statt. Im Vordergrund steht der Spaß am Vorlesen. Gewinnen können die Teilnehmenden Buchgutscheine und die Einladung zum Finale am 31. Oktober in die Stadtbibliothek Landau.

Dieser Wettbewerb soll die Lese- und Vorlesekultur unter Erwachsenen fördern, Gespräche über Bücher und Literatur anregen – und das immer in der angenehmen Atmosphäre einer Bibliothek. Arnim Töpel, bekannter Kabarettist und Moderator, hat das Konzept entwickelt und 2008 mit viel Erfolg in der Gemeindebücherei Haßloch erprobt. Die Organisation des Wettbewerbs übernimmt das Landesbibliothekszentrum in Zusammenarbeit mit Arnim Töpel.

In jeder teilnehmenden Bibliothek lesen zwölf Personen (Mindestalter 18 Jahre) eine maximal fünfminütige Passage aus einem Buch ihrer Wahl. Die Bewerbung für den Wettbewerb erfolgt in der Bibliothek, auf den ausgelegten oder im Ort verteilten Anmeldeformularen. Sollten sich mehr als zwölf Vorleser bewerben, so entscheidet das Los über die Teilnahme. Es wird keine Jury geben, sondern das Publikum entscheidet am Schluss mittels Abstimmungsbogen, auf dem die Teilnehmer/innen verzeichnet sind.

Alle örtlichen Wettbewerbe werden am Abend stattfinden. Moderieren wird in allen Bibliotheken Arnim Töpel, der die Veranstaltungen auch musikalisch am Piano umrahmt und vor der Siegerehrung eine kleine Kabaretteinlage bietet. Mit dem Wissen und den Erfahrungen als Moderator und Radio-Talker wird Töpel vor jedem Wettbewerb die Vorlesenden betreuen und ihnen Tipps für den Vortrag geben.

Terminübersicht für den Vorlesewettbewerb für Erwachsene:

15.09.2010	Stadtbücherei Ingelheim
22.09.2010	Gemeindebücherei Limburgerhof
23.09.2010	Mediathek Römerberg
29.09.2010	Stadtbibliothek Speyer

30.09.2010	Stadtbibliothek Neustadt
06.10.2010	Stadtbibliothek Ludwigshafen
07.10.2010	Gemeindebibliothek Haßloch
20.10.2010	FH Bibliothek Zweibrücken in Kooperation mit den anderen Zweibrücker Bibliotheken
31.10.2010	Stadtbibliothek Landau, Abschlussveranstaltung.

Über weitere Details werden wir auf der Homepage der Bibliothekstage unter www.bibliothekstage-rlp.de ab August informieren.

Angelika Hesse



Arnim Töpel moderiert Vorlesewettbewerbe für Erwachsene im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz

Checken & Chillen – ohne Bücher fehlt mir was!

Im Januar und Februar führten die Gemeindebibliotheken in Mutterstadt und Bobenheim-Roxheim ein Leseförderprojekt für Jugendliche aus dem Rhein-Pfalz-Kreis durch. Der folgende Text basiert auf einem Projektbericht, den die Bibliotheksleiterinnen Birgit Bauer und Gabriele Kölling Ende April bei der Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz in Kaiserslautern vorstellten.

Vorgeschichte

„Checken & Chillen“ nahm seinen Anfang im Mai 2009 in der Hauptstelle der Kreissparkasse Rhein-Pfalz in Ludwigshafen. Clemens G. Schnell, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, hatte die Ortsbürgermeister der Gemeinden Bobenheim-Roxheim und Mutterstadt, Manfred Gräf und Hans-Dieter Schneider, sowie die Bibliotheksleiterinnen Birgit Bauer und Gabriele Kölling zu einem Gespräch über ein mögliches Engagement der Kreissparkasse im Bereich „Leseförderung“ eingeladen. Aufmerksam war er auf die beiden Bibliotheken geworden, nachdem die Presse ausführlich über deren Aktivitäten im Bereich der Leseförderung berichtet hatte. Die Kreissparkasse suchte einen Partner für ein Leseförderprojekt, das sich an Jugendliche richten sollte. Auf der Grundlage folgender Vorgaben sollte ein Konzept dafür erarbeitet werden:

- Einbeziehung der Auszubildenden der Kreissparkasse bei der Vorbereitung und Durchführung
- Übertragbarkeit des Konzepts auf andere Bibliotheken
- Wettbewerb für Jugendliche als Bestandteil der Aktion.

Konzept

Wir entwickelten daraufhin ein Konzept für jugendliche Wenig-Leser der 5. bis 9. Klassen. Ziel war es, das Interesse an Büchern und am Lesen zu wecken. Und dies vor allem mit einem auf die jugendlichen Bedürfnisse ausgerichteten Bestand: Bücher und Medien aus dem Bereich Fantasy, aber auch zu Themen wie Drogen und Sucht, erste Liebe oder zu anderen jugendrelevanten Themen, unter Berücksichtigung von Buchreihen für Wenig-Leser.

Zur Vermittlung des Bestandes sollten Veranstaltungen beitragen:

- Lesung und Schreibwerkstatt als Angebote für geschlossene Gruppen (direkte Ansprache von Schulklassen)

- Comic-Workshop als Angebot für eine offene Gruppe
- Theaterstück als Angebot für eine bzw. mehrere Klassen
- Fotostory-Wettbewerb als „freies Angebot“

Zu drei Aktionen waren Wettbewerbe und Prämierungen mit attraktiven Preisen vorgesehen, die die Zielgruppe animieren sollte, mitzumachen. Insgesamt veranschlagten wir für die Durchführung 9.900 Euro. Clemens G. Schnell, dem wir das Projekt unter dem Namen „Checken & Chillen – ohne Bücher fehlt mir was!“ vorstellten, stimmte begeistert zu.

checken chillen



Logo und Plakat des Projekts

Durchführung

Für die Lesung für Schulklassen engagierten wir Frank Sommer von Eventilator aus Berlin mit der Show „Tolles Buch“. Sylvia Krupicka führte eine Rap-Schreibwerkstatt mit dem Titel „Rhythm is it – Raps and Beats“. Aus dem zunächst geplanten Comic-Workshop wurde ein Manga-Zeichenworkshop mit der jungen Autorin und Künstlerin Nadine Wewer. Für das Theaterstück engagierten wir das Schnawwl- Kinder- und Jugendtheater aus Mannheim mit dem Stück „Haram“- übersetzt heißt das Schande - in dem es um das Thema Migration, kulturelle Zerrissenheit und andere Moralvorstellungen ging. Alle Veranstaltungen fanden sowohl in Bobenheim-Roxheim als auch in Mutterstadt statt.

dass Joana Jambrich, eine Studentin der Kulturgestaltung, während eines mehrmonatigen Praktikums in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim die Gestaltung der Werbematerialien übernehmen konnte.

Als zusätzlicher Partner des Projektes stieg nachträglich die Volkshochschule Rhein-Pfalz-Kreis mit ein: sie machte ein Angebot von begleitenden Kursen für Jugendliche zur digitalen Bildgestaltung und einen weiteren zum Thema „Wie erstelle ich eine Fotostory?“ Der Fotostory-Wettbewerb selbst war ein freies Angebot. Es gab keine inhaltlichen Vorgaben.

Ab Dezember konnten die Werbemittel verteilt werden. Wir stellten den Lehrerinnen und Lehrern der örtlichen



Frank Sommer (rechts) von Eventilator aus Berlin stellte bei der Bühnenshow „Tolles Buch“ Bücher vor, die auch Jugendlichen Spaß machen - über die erste Liebe, Gewalt an der Schule und anderen Themen, die nah an der Lebenswelt der jungen Leute sind.

Foto: Birgit Bauer

Parallel lief die Auswahl der Bücher bzw. Medien, die neu in unser beiden Bestände aufgenommen werden sollten: jede Bücherei bestellte ca. 150 neue Medien (jeweils im Wert von ca. 2.000 Euro), die zentral von Mutterstadt ausgewählt wurden. Alle Medien erhielten einen Aufkleber mit dem Logo der Aktion.

Die Planungstreffen begannen im August. Viele organisatorische Details mussten geklärt werden: von der Hotelübernachtung bis zum Werbekonzept, die Buchung der einzelnen Veranstaltungen bis hin zur Planung des gemeinsamen Abschlussfestes. Ein Glücksfall war es,

Schulen das Projekt vor. Die Veranstaltungs-Termine für Klassen waren daraufhin gleich ausgebucht. Die Presse

materialien wurden gemeinsam erstellt und über den Verteiler der Kreissparkasse versandt. Die Presse fand das Projekt interessant und berichtete ausführlich. RPR sendete zum Projektauftritt mehrmals ein Interview mit Bibliotheksleiterin Birgit Bauer.

Veranstaltungen

Am Montag, den 18. Januar 2010 ging es los mit den Veranstaltungen und der Ausleihe der Medien, die zum Projekt gehörten. Die ausgewählten Veranstaltungen stießen durchweg auf positive Resonanz. Insbesondere „Tolles Buch“ mit Frank Sommer war ein Highlight des Projekts. Sommer konnte sich gut auf die Jugendlichen einstellen, holte einige auf die Bühne und band sie in den Vortrag ein. In einer sehr extrovertierten und mitreißenden Art trug er Auszüge aus aktuellen Jugendbüchern vor. Nur die Fotokurse der Volkshochschule mussten mangels Anmeldungen ausfallen, was zum Teil sicher an der Terminierung und der relativ späten Werbung für die Kurse lag.

Das Fest

Höhepunkt und Abschluss von „Checken & Chillen“ war ein gemeinsames Abschlussfest in der Kreissparkasse Rhein-Pfalz in Ludwigshafen. Die Auszubildenden der Sparkasse übernahmen einen großen Teil der Gestaltung und Organisation des Festes. Das Programm u.a. mit der Band „Out of order“ zog mehr als 80 Jugendliche aus dem Rhein-Pfalz-Kreis an. Eine Jury aus Politikern und Künstlern der beteiligten Orte kürte die beste Mangazeichnung, die beste Fotostory und den besten

Rap-Text. Preise waren in jeder Kategorie ein I-Pod nano, ein I-Pod shuffle, ein Büchergutschein und ein Gutschein für einen VHS-Kurs. Und ein Gutschein über 100 Euro für den Gewinn eines Klassenpreises. Alle, die kamen und leider keinen Preis gewonnen hatten, bekamen trotzdem ein Buch geschenkt.

Fazit

Mit dem Projekt wurden bei Jugendlichen Hemmschwellen abgebaut, eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Leseförder-Arbeit in dieser Altersgruppe. Mit Workshops und Veranstaltungen rund um das Buch und die Buchkultur haben wir die Neugier für das Lesen geweckt. Die Zuwendung zum Buch ist in der Bibliothek im Gegensatz zur Schule nicht von Leistungen abhängig, sondern ein freies und allen zugängliches Kulturangebot für die Freizeit der Jugend. Die Teilnehmer/innen waren nicht nur Konsumenten, sondern sie waren aktiv am Projekt beteiligt: Sie haben mit Frank Sommer auf dem Sofa diskutiert, selbstverfasste RAPs in der Gruppe vorgetragen oder sogar mit einer in der Klasse erstellten Arbeit einen tollen Preis gewonnen. Während der Workshops wurde viel gelacht, Kontakte geknüpft. Es entstand eine heitere Atmosphäre, die Entspannung für die Jugendlichen bot: es wurde gechillt...



Das rote „Checken & Chillen“-Sofa lädt nicht nur zum Chillen, sondern auch zum Lesen ein - jeweils über 300 neue Jugendbücher wurden mit Hilfe der Kreissparkasse Rhein-Pfalz in den Gemeindebibliotheken Mutterstadt und Bobenheim-Roxheim angeschafft.

Foto: Birgit Bauer

In mehrfacher Hinsicht ist „Checken & Chillen“ bisher einmalig:

Zum ersten Mal wurde ein Leseprojekt im Landkreis speziell für Jugendliche geboten, jugendliche Teilnehmer aus vielen anderen Orten wie Dudenhofen, Böhl-Iggelheim, Lambsheim, Hessheim, Kleinniedesheim zeigten, dass das Angebot im Kreis wahrgenommen wurde. Zwei Bibliotheken im Kreis haben zum ersten Mal im Team ein gemeinsames Projekt verwirklicht.

Die Kreissparkasse war als Sponsor mit dem Projekt und dessen Verlauf sehr zufrieden und will „Checken & Chillen“ im Kreis weiterführen, allerdings mit verringertem Budget.

Ein ganz persönliches Fazit

Das Projekt war gut und erzeugte ein positives Gesamtgefühl: bei den Jugendlichen, beim Sponsor, bei den Bibliotheken und ihrem Publikum, bei Schulen, Lehrerinnen und Lehrern sowie in der Presse. Die Bibliotheken wurden sowohl als kompetente Projektpartner als auch als wichtige Leseförderinstitutionen wahrgenommen. Wir Bibliotheksleiterinnen konnten als neues Team sehr

gut zusammenarbeiten und haben uns ergänzt und oft von den Erfahrungen aus der anderen Bibliothek profitiert.

In Bobenheim-Roxheim hätte der speziell für die Jugendlichen angeschaffte Bestand noch besser genutzt werden können, ein Aspekt, dem angesichts einer höheren Besucherfrequenz in der Bibliothek in Mutterstadt durch Jugendliche weniger Bedeutung zukommt. Außerdem ist nicht abzusehen, wie das Projekt noch nachwirken wird. Immerhin hat sich eine Klasse der Bobenheim-Roxheimer Realschule plus eines der von Frank Sommer vorgestellten Bücher als Klassenlektüre gewünscht und inzwischen gelesen.

Die Bibliotheksteams in Bobenheim-Roxheim und Mutterstadt würden sich eine Fortführung der Aktion wünschen, damit es Nachhaltigkeit erfährt. Vielleicht heißt es dann ja auch in 2011 im Rhein-Pfalz-Kreis wieder „Checken & Chillen – ohne Bücher fehlt mir was!“

*Gabriele Kölling
Birgit Bauer*

Checken & Chillen: „Der Erfolg war beachtlich!“

Clemens G. Schnell, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Rhein-Pfalz:

Mit „Checken & Chillen“ betreten wir Neuland. Ziel war die Förderung der Leseneigung der hauptsächlich mit Computerspielen und Handys aufwachsenden Jugendlichen. Es gelang mit interessanten und altersgerechten Veranstaltungen vielen Jugendlichen die Vorzüge von Büchern und die Leistungen der kommunalen Bibliotheken nahe zu bringen. Gleichzeitig konnten sechs unserer Auszubildenden im Projekt mitarbeiten und wertvolle Erfahrungen auch für das Arbeiten in Projekten der Kreissparkasse Rhein-Pfalz gewinnen. Eine ideale win-win-Situation für alle!

Hans-Dieter Schneider, Bürgermeister der Gemeinde Mutterstadt:

Als Bürgermeister begrüße ich die zahlreichen Initiativen unseres Bibliotheksteams um Frau Bauer, durch interessante Aktionen neue Leserkreise zu erschließen, weil dem Lesen und der Begegnung bei Bibliotheksveranstaltungen eine große kultur- und sozialpolitische Bedeutung zukommt. Mit dem Pilotprojekt „Checken & Chillen“ speziell für Jugendliche wurde ein interessantes Experiment für eine bislang in Bibliotheken eher unterrepräsentierte Zielgruppe gestartet. Als Sitzgemeinde einer Integrierten Gesamtschule hatten wir den Vorteil, über die Schülerschaft Jugendliche aus großen Teilen des Rhein-Pfalz-Kreises mit dieser Aktion ansprechen zu können. Der Erfolg war auf Anhieb beachtlich. Für die Initiative und Finanzierung bin ich der Kreissparkasse sehr dankbar und kann sie nur ermuntern die Aktion in anderen Gemeinden fortzuführen.

Ein ganz besonderes Literatur-Event in Sprendlingen

Unkonventionelle Leseförderung mit Kampfeinlagen

„Mann, kann der gut vorlesen“ und „Das mit dem Kung-Fu war echt cool“, schallte es durcheinander, als die Jungen der 5. und 6. Klassen der IGS in Sprendlingen die Festhalle verließen und zur Schule zurück liefen.

Diese Aussprüche bezogen sich auf eine Veranstaltung, die rundum für Begeisterung und für eine große Resonanz in der Presse sorgte: das Kung-Fu Projekt des Schauspielers und Hörfunksprechers Rainer Rudloff und des Tanz- und Kampfkünstlers Malte Guhr. Diese zwei haben ein unkonventionelles Leseförderprojekt entwickelt, mit dem sie überall auf Begeisterung stoßen.

Das Tolle an diesem Projekt ist, dass es aktuelle Schlagworte wie Leseförderung und Gewaltprävention vereinigt und speziell auf Jungen ausgelegt ist. Diese Kombination bietet sich geradezu für eine Kooperation an, denn es können unterschiedliche Belange abgedeckt werden. Uns von der Bücherei eröffnete es die Möglichkeit, die Veranstaltung mit der ortsansässigen Jugendpflege als Gemeinschaftsaktion zu präsentieren und – was speziell für kleinere Büchereien wie Sprendlingen wichtig sein dürfte – die Kosten aufzuteilen!



Kung Fu-Action – Leseförderung für Jungs mit Rainer Rudloff und Malte Guhr.

Foto: Heike Walther

So konnten wir die Jungen dann zu einem ganz besonderen Literaturevent einladen. Die beteiligte Schule hat das Ganze sehr gut umgesetzt: den Jungs wurde die Veranstaltung als „Boys-Day“ angekündigt - im Gegensatz zum „Girls-Day“, bei dem die Jungen meist zu kurz kommen. Die Jungs „durften“ also gehen, die Mädchen mussten in der Schule bleiben. Alleine dieser Umstand hat schon für Begeisterung gesorgt. Dadurch waren die Schüler ziemlich aufgekratzt, als sie in die Festhalle ka-

men. Eine Lehrerin sagte fast entschuldigend: „Die sind ganz schön hippelig, ich hoffe, sie sind nicht so laut ...“ Sie hätte gar keine Angst zu haben brauchen: Rainer Rudloff und Malte Guhr verstanden es von der ersten Minute an ihr Publikum zu fesseln. Die Lehrer waren begeistert und konnten es fast gar nicht glauben: „Selbst die größten Zappelphilippe haben hier tatsächlich die ganze Zeit konzentriert zugehört und still gesessen!“



Edler Kung Fu-Kämpfer oder Bösewicht – Rainer Rudloff verkörperte alle Rollen in einer beeindruckenden Vorstellung.

Foto: Heike Walther

Das Buch „Tigerkrallen“ von Jeff Stone erzählt von fünf jugendlichen Kampfmönchen, deren Kloster einem schrecklichen Angriff zum Opfer fällt. Verantwortlich hierfür ist ihr ehemaliger Mitbruder Ying, der ein überaus gefährlicher Meister des Kung-Fu ist – und nun ihr ärgster Feind wird.

In dieser Leseperformance schleust Rainer Rudloff sein Publikum durch die actiongeladenen Szenen. Mit unglaublich wandelbarer Stimme, Gestik und Mimik wechselt der als „Herr der Stimmen“ bekannte Schauspieler mit vollem Körpereinsatz blitzschnell die Rollen. Der Kampfkünstler und Kung-Fu-Kämpfer Malte Guhr sorgt für authentisches Kung-Fu-Feeling, bei dem die beeindruckten Zuschauer nicht nur einem Schaukampf beiwohnen - sondern nach der Lesung auch selbst in die Fußstapfen der Kampfmönche treten und eine Trainingseinheit des Kung Fu absolvieren können. Malte

Guhr gab den Jungs zum Abschluss aber auch noch eine Bitte mit auf den Weg: "Wir haben euch hier einen ersten Eindruck von Kung-Fu gezeigt. Das heißt aber nicht, dass ihr dies direkt im Schulhof an jemandem ausprobieren sollt. Denn die Philosophie der Kampfkunst beinhaltet, dass man Verantwortung übernimmt und sein Können nur für die Verteidigung benutzt. Denn der beste Kampf ist der, den man nicht ausgeführt hat!"

Dieses unkonventionelle Leseförderprojekt, das gleichzeitig für Respekt und den Verzicht auf Gewalt wirbt und coole Unterhaltung bietet, hat wirklich allen Spaß gemacht - auch den Lehrern, die teilweise sogar ein wenig verschämt die Trainingseinheit mit absolvierten.

Daher das Fazit (nicht nur von den Schülern): von dieser Art der Leseförderung sollte es mehr geben!

Heike Walther

Bilderbuchkino-Woche in der Gemeindebibliothek Mutterstadt

Durch eine Spende der Bürgerstiftung Mutterstadt konnten 20 Bilderbuchkinos vorwiegend für Kindergärten und Grundschulen, neu in den Medienbestand der Gemeindebibliothek aufgenommen werden. Zur Einweihung des neuen Angebots hatte das Bücherteam Mitte April eine Woche lang vormittags alle Kindergärten im Ort eingeladen. Pro Vormittag wurde einer Kindergruppe ein Bilderbuch gelesen und gezeigt, mit Beamer, Laptop und Leinwand. Zum Schluss der Aktionswoche wurde das wöchentliche Vorlesen und Basteln am Freitagnachmittag mit einem Bilderbuchkino für die offene Gruppe aufgepeppt. Zu Beginn jeder Vorführung erhielten die kleinen Gäste eine dem Kindergartenalter entsprechende Einführung darüber, was überhaupt ein Film ist und wie er entsteht.

Solange wie es bereits Feuer gibt, solange gibt es auch schon „bewegliche Bilder“, erläuterte Bibliotheksleiterin Brigitt Bauer. Der Ursprung der „laufenden Bilder“ ist bereits bei den Höhlenmenschen zu finden. Diese Vorstellung war für die Drei- bis Sechsjährigen gut nachvollziehbar. Wenn die Höhlenbewohner rund um das Feuer saßen und die tanzenden Flammen mit ihren Schatten fürchterliche Urzeittiere an die Wand warfen, lief für die Höhlenbewohner – mit der nötigen Fantasie - ein Film durch das Spiel von Licht und Schatten ab. Dass ein Film eigentlich aus vielen Einzelbildern entsteht, die schnell hintereinander gezeigt werden, konnten die Kindergartenkinder anhand eines Buches mit Daumenkino praktisch selbst ausprobieren. Wie man mit Licht und Schatten eine eigene Geschichte „verfilmen“ kann, probierten die Kinder mit ihren Händen vor der Leinwand und dem Licht des Beamers vor der Lesung aus. Mit Figurenschablonen aus dem Buch „Schattenspiele für Kinder“ von Friedrich Reinhardt,

wurden Märchen wie z.B. Rotkäppchen oder kleine Fantasiegeschichten durch das flinke Fingerspiel der Kinder neu interpretiert.

Erstaunt waren die Kindergartenkinder über die Information, dass jedem Film immer ein Buch voraus geht. Beim Zeigen von bekannten Kinderbüchern und der dazu passenden Verfilmung (Pippi Langstrumpf, Felix der Hase, Harry Potter...) und der Frage was wohl zuerst da war, das Buch oder der Film, antworteten die meisten Kinder: "der Film". Dass jedoch ohne ein (Dreh-) Buch kein Film hergestellt werden kann und dass ein Buch immer die aufgeschriebene Idee für den Film ist, war für die kleinen Kinobesucher überraschend neu.



*Bilderbuchkino - für Kinder ein besonders schönes Vorleseerlebnis
Foto: Gerhard Mangold*

Nach dem kurzen Ausflug in die Filmtheorie wurde den Kindergartengruppen das Bilderbuch in Reimform vorgelesen: „Klein, aber ohoo“, von Uli Geißler aus dem Loewe-Verlag. Im Gegensatz zum echten Kino konnten die Kinder das Tempo der gezeigten Bilder hier selbst bestimmen. Standbilder, die mehr zum Erzählen und Entdecken boten, wurden länger oder in Wiederholung gezeigt.

„Im echten Kino darf man nicht sprechen, hier darf man im Dunkeln reden.“ Mit diesen Abschlussworten von Lucas (5 Jahre) stürzten sich die Kinder nach dem Bilderbuchkino auf das süße Büfett. Popcorn und Limo gehören eben zum „echten Kinofeeling“ dazu.

Birgit Bauer

Bilderfreuden. Die Verlagsproduktion von Jos. Scholz Mainz im 19. Jahrhundert

Ausstellung in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz

„Bilderfreuden“ – dieses Wort, einem Scholz-Titel entnommen, charakterisiert aufs Trefflichste die Verlagsproduktion von Jos. Scholz Mainz im 19. Jahrhundert. Denn in diesem Zeitraum bildete die (kolorierte) Lithographie die Grundlage für die Produktpalette von Scholz, das eines der ersten deutschen Unternehmen war, die sich den Steindruck für die Herstellung von Bilderbogen in hohen Auflagen zunutze machten.

Ein Großteil der Verlagszeugnisse von Scholz im 19. Jahrhundert geht auf das Grundprodukt des Lithographiebogens zurück, der entweder als „reiner“ Bilderbogen (zu dekorativen Zwecken) auftrat, oder als Spielbogen, aufgeklebt auf Pappe oder dünnes Holz und ausgestanzt oder ausgesägt als Puzzlespiel, als Figurenbogen, Kulisse oder Proszenium für das Papiertheater, als Ausschneidebogen z.B. für Lampenschirme, Ankleidepuppen oder Schießscheibenfiguren, als Zeichenvorlage oder zum Ausmalen, als Schriftmusterblatt, Modellbaubogen u.v.m. Typische Motive der Bilderbogen waren Tiere, Landschaften, Städte, Kinderszenen, Genreszenen, Blumen, Handwerk, Jagd, ferne Länder (Kolonialexotik), aber auch Kriegsschlachten und andere militärische Themen.

Auf ebensolchen Bogen, die auf ein kleineres Format gefaltet, gebunden und beschnitten wurden, beruhen auch die lithographisch hergestellten Bilderbücher aus dem Hause Scholz. Anders ist es bei den Kinder- und Jugendbüchern mit mehr Textanteil, die von anderen Mainzer Druckereien im Buchdruck hergestellt wurden, und zu denen Scholz nur die Illustrationen beisteuerte. Das in den 1790er Jahren in Wiesbaden gegründete Geschäft, das zunächst gar nicht als Verlag firmierte, entwickelte sich ab 1830 in Mainz zu einem international erfolgreichen Unternehmen und erlangte als einer der führenden Hersteller von Lithographien für unterschiedlichste Verwendungszwecke sowie später als einer der ersten Kinderbuchverlage Deutschlands eine weit über Mainz hinaus reichende Bedeutung. Die Ausstellung „Bilderfreuden“ widmet sich der ge-

samten Produktpalette von Jos. Scholz im 19. Jahrhundert anhand vieler der damals typischen Themen und Motive.

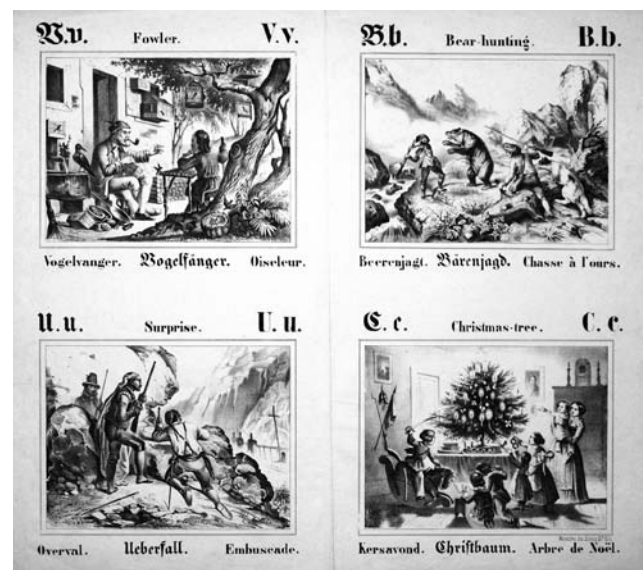
Ausstellungseröffnung war am 9. Juni 2010. Zu besichtigen ist die Ausstellung noch bis zum 2. Oktober 2010.

Zur Ausstellung erscheint eine reich bebilderte Publikation, erhältlich im Bibliotheksshop der Stadtbibliothek Mainz:

Bilderfreuden: Die Verlagsproduktion von Jos. Scholz Mainz im 19. Jahrhundert.

Konzeption: Beatrix Mühlberg-Scholtz und Silja Geisler-Baum. Texte: Silja Geisler-Baum. Fotos: Martin Steinmetz. Mainz 2010 (Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz; 58). 120 S.: Farbill. - 12 Euro.

Silja Geisler-Baum



ABC-Bogen (Lithographie). No. 105. Mainz: Jos. Scholz, [ca. 1850]. Foto: Martin Steinmetz

KURZINFORMATIONEN

Armsheim (Kreis Mainz-Bingen). Im Februar konnten die Armsheimer Kinder in der „Bücherkiste Armsheim“ eine Reise in die Urzeit unternehmen. Unter Anleitung von Dr. Kirsten Grimm vom Naturhistorischen Museum in Mainz und dem Armsheimer Paläontologen Michael Maus konnten die Kinder Kopale schleifen und diese auch unter dem Mikroskop betrachten. Kopale sind junge Bernsteine, die etwa eine Million Jahre alt sind. Man kann sie, da sie etwas weicher als Bernstein sind, gut bearbeiten und mit Glück fossile Einschlüsse von Insekten oder Pflanzen unter dem Mikroskop finden. Aufgrund der vielen Anmeldungen mussten die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt werden. Eine tolle Resonanz auf diesen Urzeit-Workshop, den Dr. Kirsten Grimm ansonsten häufig im Rahmen von Ferienbetreuungen und Projekttagen in Schulen anbietet.

Eine Hiobsbotschaft erreichte Büchereileiterin Marion Gerharz allerdings im Mai. Wegen Schimmelbefalls müssen die Büchereiräume, ein Container-Anbau am Kindergarten, sofort geräumt werden. Ein Ausweichquartier für die Gemeindebücherei steht derzeit noch nicht zur Verfügung, so dass die ca. 7.000 Medien erst einmal zwischengelagert werden müssen. Die Gemeinde hofft, schnell ein gut gelegenes neues Quartier für die Gemeindebücherei zu finden. Auf diese wichtige Einrichtung, insbesondere für die Kinder, wollen die Armsheimer auch in Zukunft nicht verzichten.

Bad Marienberg (Westerwaldkreis). Über fünfzig Besucherinnen und Besucher fanden sich zu einem Vortrag über die umstrittene Filmemacherin und Fotografin Leni Riefenstahl in der Stadtbücherei Bad Marienberg ein. Büchereileiter Klaus Wüst und seinem Büchereiteam war es gelungen, den gebürtigen Bad Marienberger und Riefenstahl-Biografen Dr. Mario Leis als Vortragenden zu gewinnen. Anschaulich und unter Zuhilfenahme von Bildmaterial zeichnete Leis den Lebensweg Riefenstahls und ihre Haltung zur NS-Ideologie nach. Der interessante und zum Nachdenken anregende Vortrag erntete beim Publikum viel Beifall.

Boppard (Mayen-Koblenz-Kreis). Die Stadtbücherei Boppard hat eine neue Reihe von Mitmach-Lesungen entwickelt, die sich an Kindergärten und Kindertagesstätten richtet. Die „Bopparder Bilderbuch-Box (BBBB)“ – so der Name der Leseförderaktion – soll die Zusammenarbeit der Stadtbücherei mit den Kindergärten und Kindertagesstätten intensivieren. Die Bopparder Kindergartenkinder lernen durch eine Mitmach-Lesung im Kindergarten und den Gegenbesuch der Kindergarten-

gruppe in der Bücherei die Stadtbücherei kennen. Jedes Kind erhält bei dieser Gelegenheit einen kostenlosen Leseausweis.

Diez (Rhein-Lahn-Kreis). Vor dem Diezer Stadtrat konnte Stadtbibliotheksleiterin Monika Scharf eine positive Bilanz ziehen: Seit dem Umzug in die neuen Räume im Jahr 2008 hat sich die Zahl der Bibliotheksnutzer verdreifacht.

In dem von Monika Scharf vorgelegten Konzept hat sich die Stadtbibliothek einiges vorgenommen. So soll die Zusammenarbeit mit Kindergartengruppen und Grundschulen künftig verstärkt werden. Mit dem speziellen Angebot einer „Elternbibliothek“ will die Bibliothek junge Eltern ansprechen. Gefördert werden soll auch die Integration von Mitmenschen mit Migrationshintergrund. Neben fremdsprachigen Beständen und mehrsprachigem Informationsmaterial über die Angebote der Stadtbibliothek plant die Stadtbibliothek auch eine Zusammenarbeit mit dem Bürgerbüro und der VHS. In Kooperation mit dem Arbeitsamt und dem Jugendzentrum sollen Jugendlichen Wege aus der Arbeitslosigkeit aufgezeigt werden. Darüber hinaus sind als weitere Kooperationspartner das Krankenhaus (Ausleihe und Vorleseangebote im Krankenhaus), Ärzte, die Tourist-Info und Hotellerie (Ausleihe von Bücherkisten) angedacht. Monika Scharf machte vor dem Stadtrat aber auch deutlich, dass eine personelle Verstärkung notwendig ist. Unterstützt wird die Diplom-Bibliothekarin bei ihrer Arbeit von elf ehrenamtlich tätigen Frauen, die Auszubildende nicht mitgerechnet.

(Quelle: Rhein-Lahn-Zeitung Nr. 75, 30. März 2010, S. 19.)

Freinsheim (Kreis Bad Dürkheim). Ein Büchereifest feierte die Stadtbücherei Freinsheim am 7. Februar. Grund zum Feiern gab es, da nach einer mehrjährigen Modernisierungsphase nun die neu gestaltete Stadtbücherei in Augenschein genommen werden konnte. Als Gabriele und Erik Giersberg 2005 die Leitung der Bücherei übernahmen, mussten sie sich erst einmal mit der Büchereiarbeit vertraut machen. Es wurde ihnen dann bald klar, dass auch eine Modernisierung notwendig war. Sie erweiterten den Kinder- und Jugendbereich, sortierten nicht mehr aktuelle Titel aus. Um eine angenehmere Atmosphäre zu schaffen, die auch zum Verweilen in der Bücherei einlädt, wurden neue Sessel und Tische gekauft. Gabriele und Erik Giersberg nahmen auch die Umstellung der Ausleihverwaltung auf EDV in Angriff. Seit einem Jahr ist das EDV-System nun im Einsatz. Eingangs- und Thekenbereich wurden eben-

falls neu gestaltet. Mehr als 30.000 Euro kosteten die Neuerungen, wobei Privatleute und Gewerbetreibende zwei Drittel des Betrags spendeten. Die Bevölkerung weiß das zu schätzen. Die Entleihungen stiegen von ca. 7.400 im Jahr 2005 auf über 10.000 im Jahr 2009, die Zahl der Bibliotheksbenutzer stieg um ca. 26 Prozent. Vor einem kleinen Empfang in der Stadtbücherei fand im Rahmen des Büchereifests eine Lesung mit dem deutsch-türkischen Lyriker und Erzähler Hasan Özdemir im Historischen Ratssaal in Freinsheim statt.

Germersheim (Kreis Germersheim). Am 20. März fand in der Stadtbibliothek Germersheim die Vernissage der Ausstellung „Abenteuer Vielfalt“ des AHG Therapiezentrums Germersheim statt. Das Therapiezentrum Germersheim ist eine soziotherapeutische Einrichtung für Alkohol- und Medikamentenabhängige. Eröffnet wurde die Ausstellung von Bürgermeister Marcus Schaile. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von der Städtischen Musikschule und Musikakademie. Ines Vogt, die Landespreisträgerin von „Jugend musiziert“ (Kategorie Pop-Gesang) sorgte mit Christine Fürniß-Stephan am E-Piano für Gänsehaut-Momente beim Publikum. Alle Bilder, Skulpturen, Mosaik, Holzspielzeug, Metallgegenstände, Feuerschalen, Gartendekorationsobjekte wurden von den Klienten des Therapiezentrums geschaffen. Bereits zum Ende der Vernissage war rund die Hälfte der gezeigten Kunstgegenstände verkauft. Die Ausstellung wird noch bis zum Sommer in der Stadtbibliothek zu sehen sein.

Idar-Oberstein (Kreis Birkenfeld). Unter dem Motto „Wir servieren Ihnen das Gelbe vom Ei. Literarische Leckerbissen und Köstliches Frühstück“ fand im März 2010 das 2. Literaturfrühstück in Idar-Oberstein statt. Offenbar hatte sich der Erfolg des 1. Literaturfrühstücks, das im November 2009 stattfand, herumgesprochen: Bereits im Vorfeld der Folgeveranstaltung gab es über 70 Anmeldungen. Im Bistro des Mehrgenerationenhauses Idar-Oberstein wurde den Besuchern ein üppiges Frühstücksbuffet geboten, während die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei und der Buchhandlung Schulz-Ebrecht Neuerscheinungen vom Buchmarkt präsentierten und daraus vorlasen. Von der heiteren Familiengeschichte über den modernen Gesellschaftsroman zur Finanzkrise war für jeden Geschmack etwas dabei. Nun soll es regelmäßig im Frühling und Herbst rund um die Buchmessestermine ein Literaturfrühstück in Idar-Oberstein geben.

Sowohl Garten- als auch Literaturfreunde genossen den Abend mit Roswitha Iasevoli in der Stadtbücherei Idar-Oberstein. Die Autorin und Hobbygärtnerin aus

Dortmund las nicht nur Geschichten und Gedichte aus ihrem Buch „Nacktschnecken im Paradies“ sondern verriet auch Tricks rund um das Thema Garten. Mit den anwesenden Gästen ergab sich ein lebhafter Austausch über Pflanzen und Gartenarbeit. Nach der Lesung verschenkte Iasevoli Blumensamen aus ihrem eigenen Garten. Bereits beim Eintreten in die Bücherei wurden die Hörer in die passende Stimmung versetzt, durch die wunderbare Auswahl an Frühlingsblumen und Kräutern präsentiert von Michael Hartmann „Der Florist“ Die Buchhandlung Carl Schmidt & Co. bot eine Vielfalt an Büchern und Dekoartikeln zum Thema an. Damit kann die Gartensaison nun beginnen.



Autorin Roswitha Iasevoli las aus ihrem Buch „Nacktschnecken im Paradies“ und gab Tipps zum Thema Garten.

Kehrig (Mayen-Koblenz-Kreis). Neue Leiterin der Gemeindebücherei Kehrig ist Dominique Lutherer.

Kirn (Kreis Bad Kreuznach). Zum Welttag des Buches am 23. April öffnete die Stadtbücherei Kirn auch außerhalb ihrer Öffnungszeiten. Bei dieser Gelegenheit wurden Benutzerinnen und Benutzer im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter mit den meisten Ausleihen mit einem Buchpräsent ausgezeichnet. Am Abend hielt Ernährungswissenschaftlerin Hanna Schubert einen Vortrag zum Thema „Diäten-Frühling – Diäten sprießen aus dem Boden – Sinn und Unsinn“ Die Schülerfirma „DEF-amitié“ des Gymnasiums Kirn hatte an diesem

Tag ebenfalls Gelegenheit, ihre selbst entwickelten Produkte zur frühkindlichen Fremdsprachenförderung im Kindergarten- und Grundschulbereich vorzustellen.

Klingelbach (Rhein-Lahn-Kreis). Nach einem Leitungswechsel leitet jetzt Roswitha Hoffmann die Gemeindebücherei in Klingelbach

Knöringen (Kreis Südliche Weinstraße). Nicole Schreck hat die Leitung der Gemeindebücherei an ihre bisherige Mitarbeiterin Nicole Steringer abgegeben.

Lauterecken (Kreis Kusel). Komplett renoviert und ein wenig umgestaltet wurde die Stadtbücherei Lauterecken. Für Büchereileiterin Hilde Döhnert ist die wichtigste Errungenschaft eine neue Lesecke. Außerdem wurden Rollen unter die Regale montiert, sodass sie für Klassenführungen und Kindergartengruppen nun in dem ansonsten sehr kleinen Büchereiraum etwas Platz schaffen kann. Zur ersten Ausleihe nach der Renovierung und dem kleinen Empfang in der Bücherei am 8. Februar kam auch Stadtbürgermeister Heinrich Steinhauer. Er lobte den Einsatz der Bauhofmitarbeiter und betonte, dass die Renovierung der Bücherei eine wichtige Investition in die Infrastruktur der Stadt Lauterecken sei.

Mainz. Vom 26. Februar bis 10. Mai 2010 zeigt die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz eine Ausstellung mit Stücken aus ihrer Grafiksammlung. Das großformatige Material war lange Zeit formal nicht erfasst und wurde unspezifiziert in alten Ausstellungsvitrinen der Bibliothek aufbewahrt. Vor zehn Jahren wurde es erstmals geordnet, teilweise buchbinderisch bearbeitet und in den Online-Katalog aufgenommen. Heute wird die Grafiksammlung als Sondersammlung geführt, die ein breites Spektrum verschiedener Techniken und Themen umfasst. Einen Großteil der Sammlung machen Drucke aus verschiedenen Mainzer Verlagen aus, daneben finden sich viele Grafiken mit inhaltlichem Bezug zu Mainz und zur Region. Mit ca. 600 Bestandseinheiten handelt es sich um eine eher kleine Sammlung, die nicht systematisch aufgebaut wird, sondern vielmehr die Funktion der Stadtbibliothek Mainz als Regionalbibliothek für Rheinhessen widerspiegelt: Die meisten Grafiken, die neu zur Sammlung hinzukommen, gelangen als Pflichtexemplare hierher.

Nassau (Rhein-Lahn-Kreis). Neue Leiterin der Stadtbibliothek Nassau ist Lisa Grundtke.

Nauroth (Kreis Altenkirchen). Andrea Steiger hat die Leitung der Gemeindebücherei Nauroth übernommen.

Neustadt. An einer Benefizveranstaltung des Autorenverbandes Quo Vadis und des Literarischen Forums in Neustadt zugunsten des Kölner Stadtarchivs beteiligte sich die Stadtbücherei Neustadt am 16. April. Gemeinsam luden die Veranstalter zu einem „großen Abend des historischen Romans“ ein. Die fünf Autorinnen und Autoren Kirsten Schützhofer, Walter Laufenberg, Rita Hansen, Tania Douglas und Guido Dieckmann lasen ohne Honorar aus ihren neuesten Romanen. Diese Lesung war Teil einer bundesweiten Aktion der Autorengruppe. Insgesamt konnte Quo Vadis einer Stiftung zum Wiederaufbau des Kölner Stadtarchivs 1.500 Euro überweisen.

Speyer. Im Mai stellte die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Speyer, Angela Magin, im städtischen Kulturausschuss das in einem landesweiten Projekt erarbeitete Zukunftskonzept für die Stadtbücherei vor. „Unsere Vision für 2014 wäre ein Café im Eingangsbereich, eine Familienbibliothek, eine Öffnung an Samstagen, Hinweisschilder in der Stadt und Schnupperausweise für Neubürger“, beschrieb Angela Magin die mittelfristigen Ziele des Bibliotheksteams. Magin informierte auch über Maßnahmen aus dem Konzept, die zurzeit schon umgesetzt werden. So würde eine Umfrage zu den Öffnungszeiten durchgeführt. Außerdem hat die Stadtbibliothek bereits das Medienangebot zur Unterstützung des lebenslangen Lernens, z.B. passende Literatur zu den VHS-Kursen, erweitert.

Trier. Vom Leben in einer Welt, wie sie der westlichen Wohlstandsgesellschaft ferner nicht sein könnte, berichtete die Ausstellung „Leben in den Slums von Nairobi“ die vom 7. April bis zum 4. Mai 2010 in der Universitätsbibliothek Trier zu sehen war. Zahlreiche eindringliche Fotos von Trierer Studierenden, erläutert durch informative Texte und Kartenmaterial, zeigten die Wirklichkeit in den Elendsvierteln der kenianischen Hauptstadt, den täglichen Überlebenskampf, aber sie erzählten auch von den Perspektiven der Armutsbekämpfung, von Hoffnung und Optimismus. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der schulischen Situation der Kinder, denn die von Trierer Geographie-Studierenden konzipierte Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein „ELIMU – Förderverein der Future-Kids-Schule Nairobi/Kenia e.V.“, die ein innovatives Schulprojekt in Mathare (Nairobi) unterstützt. Ebenfalls an der Planung und Durchführung beteiligt war die Abteilung Raumentwicklung und Landesplanung der Universität Trier (Projektleitung Dr. Johannes Michael Nebe).

„Kostbare Handschriften und Urkunden aus Echternach und Trier“: Vom 19. April bis 17. Juli 2010 werden in der

Stadtbibliothek an der Weberbach in Trier Spitzenstücke aus der Buchkultur des Mittelalters gezeigt. Die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv Trier sind im Besitz bedeutender Handschriften und Urkunden aus der Abtei Echternach. Genannt seien eine Abschrift der ‚Lex Alamannorum‘ aus dem 9., eine Glossenhandschrift aus der Wende vom 10. zum 11. oder eine Bilderhandschrift zum Leben Willibrords aus dem frühen 17. Jahrhundert. Als Leihgabe des Trierer Domschatzes wird das berühmte ‚Thomas-Evangelium‘ zu sehen sein, die Nationalbibliothek Luxemburg stellt die imposante ‚Riesenbibel‘ zur Verfügung. Zahlreiche Urkunden aus den Kanzleien von Kaisern, Königen und Päpsten dokumentieren den Rang Echternachs als weltliches und geistliches Zentrum. Ergänzend zu den Echternacher Beständen werden hochkarätige „Trierer“ Handschriften gezeigt: Die ‚Trierer Apokalypse‘, das ‚Evangelium von St. Maria ad

Martyres‘ und der Deckel des ‚Ada-Evangeliums‘. Die Exponate werfen ein helles Licht auf die geistige, kulturelle und religiöse Situation des Raumes Trier-Echternach im Mittelalter. Dabei tritt die Abtei Echternach auch als Brennpunkt der Kunst und Kultur hervor. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog, der auch eine Geschichte des Echternacher Skriptoriums enthält.

Seit dem 12. April 2010 gelten für die Stadtbibliothek an der Weberbach neue, verlängerte Öffnungszeiten. Seit diesem Zeitpunkt sind auch die bisher geschlossenen Nachmittage am Montag und Mittwoch für den Publikumsverkehr geöffnet. Die neuen Öffnungszeiten der Stadtbibliothek an der Weberbach lauten:
Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 13 Uhr.

BROSCHÜRENDIENST

Die hier angezeigten Broschüren können in Bibliotheken zur kostenlosen Mitnahme für Kunden ausgelegt werden. Bitte bestellen Sie die hier angezeigten Broschüren unter der angegebenen Bezugsadresse.

Gut hinsehen und zuhören! Tipps für Eltern zum Thema „Mediennutzung in der Familie“

Fernseher, Radio, Computer und Handys gehören zum Familienalltag. Deshalb sollten Eltern mit ihren Kindern darüber sprechen und klare Regeln vereinbaren. Dieser Ratgeber will dabei helfen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu finden. Er enthält zahlreiche Tipps für Mütter und Väter, wie Medien sinnvoll in den Alltag integriert werden können. Erklärt wird auch, wie Medien auf Kinder wirken.

Broschürenformat: 20 x 20 cm, 50 S., farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA)
5110 Köln
E-Mail: order@bzga.de



Bauer Hubert

In Mini-Büchern erfahren die Kinder Paula und Leon von Bauer Hubert Verblüffendes und Informatives zum Themenbereich nachwachsende Rohstoffe. Jedes Buch im Pixi-Format erzählt eine unterhaltsame Geschichte. Die Büchlein sind farbig illustriert und eignen sich sowohl zum Vor- als auch zum Selbstlesen. Gefördert wird das Minibuch vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Erschienen sind in der Reihe die Titel

- „Bauer Hubert und die Färberpflanzen“
 - „Bauer Hubert und der Zauberofen“
 - „Bauer Hubert und das Ferienhaus“
 - „Bauer Hubert und die Autowiese“
 - „Bauer Hubert und das Geheimnis der Stromkuh“
 - „Bauer Hubert und die Reise nach China“
- Buchformat: 12 x 12 cm, ca. 28 S., farbig illustriert

Bezugsadresse:

Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe e.V.
Hofplatz 1
18276 Gülzow
www.bauer-hubert.info



Fühl dich gut mit Fruchtsaft!

Die gesundheitlichen Vorzüge für Gesundheit und Fitness durch Fruchtsäfte sind Thema dieser Broschüre. Sie erläutert auch die verschiedenen Fruchtsaftarten und enthält zahlreiche Rezepte für Fruchtsaft-Drinks. Broschürenformat: DIN A4, 17 S., zahlreich farbig illustriert.

Bezugsadresse:

Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.
Mainzer Straße 253
53179 Bonn
E-Mail: info@fruchtsaft.org



Abenteuer Teilzeit: Argumente für Männer

Für Männer gilt die Lösung „Teilzeit“ immer noch als ungewöhnlich, während sie bei Frauen von allen akzeptiert wird. Dabei haben Männer die gleichen Rechte und Möglichkeiten, mit Teilzeitarbeit die Belastung, die sich aus der doppelten Verantwortung für Familie und Beruf ergibt, zu bewältigen. Diese kleine Broschüre möchte Männer, die über eine Teilzeitbeschäftigung nachdenken, argumentativ unterstützen.

Broschürenformat: DIN A6, 34 S., zahlreich farbig illustriert; Bestell-Nr.: A 265

Bezugsadresse:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Referat Zb5
53107 Bonn
E-Mail: info@bmas.bund.de



LITERATURDIENST

1. Rheinland-Pfalz in Büchern

Baecker, Heinz-Peter: Ein Fall für Fuß. - Simmern: Pandion, 2009. - 222 S. - ISBN 978-3-86911-017-2; 10 Euro

Die Nachricht auf seinem Anrufbeantworter hält Hauptkommissar Fuß zuerst für einen schlechten Scherz: sein Freund und Winzerkollege Bernd Gauss kündigt seinen Selbstmord an, obwohl er am Abend zuvor fröhlich seinen 50. Geburtstag gefeiert hatte. Doch Fuß findet den Winzer tatsächlich tot in seinem Schlafzimmer auf, Giftgeruch steigt aus der Tasse neben seinem Bett, doch der zu tiefe Abdruck in den Kissen könnte auf Gewaltanwendung hinweisen. Noch rätselhafter ist der Schlüssel in der Tasche des Winzers, der nicht auf die von innen verschlossene Türe passt.

Mit diesem 10. Hunsrückkrimi ist Heinz-Peter Baecker ein Buch über die Bopparder Winzerfamilie Gauss gelungen, das die Spannung direkt zu Beginn aufbaut und bis zum Schluss hält. Der Leser versteht ebenso wie Kommissar Fuß erst langsam, was sich hinter den vielen Rätseln um den angeblichen Selbstmord des Winzers verbirgt. Die persönlichen Beziehungen des Hobbywinzers Fuß und Betreibers einer Straußenwirtschaft in Alken sind nicht unbedingt hilfreich beim Bearbeiten des Falls, da die Lösung tief in der Familie selbst steckt. (Doris Collin)

Bech, Anja: Pfälzerwald & Nordvogesen: [die 77 schönsten Ausflüge und Tipps für Ihre Freizeit; mit Regionalkarte zum Herausnehmen].- München: Travel-House-Media, 2010. - 128 S.: zahlr. Ill. (farb.) - (MERIAN aktiv) - ISBN 978-3-8342-0683-1; 9,95 Euro

Einer der wenigen Pfälzführer, der den Schwerpunkt nicht auf die Weinstraße und die Südpfalz legt, sondern Tipps für Tagesausflüge in die Nord- und Westpfalz sowie in die grenznahen Regionen des Elsass und Lothringens gibt. Auf ein bis zwei Seiten werden äußerst knapp Städte, Sehenswürdigkeiten, Wandertouren, Museen und Freizeitmöglichkeiten beschrieben. Die Informationen beschränken sich auf das Wesentliche, genannt werden bei Wandertouren fast immer Einkehrmöglichkeiten, bei Museen und Freizeitangeboten Eintrittspreise und Öffnungszeiten. Überall zu finden sind Internet-Adressen für weitere Informationen. Trotz des geringen Platzes sind alle Beschreibungen mit Farbfotos bebil-

dert. Ein kleiner Band, der Lust darauf macht, Ausflüge in den Pfälzerwald zu unternehmen. Sicher auch für Bibliotheken außerhalb der Pfalz eine lohnenswerte Anschaffung. (Angelika Hesse)

Erlesenes aus Rheinhessen: Bücher, Schreiber, Bibliotheken / Hrsg. von Stephan Fliedner, Silja Geisler-Baum, Ingrid Holzer, Angelika Schulz-Parthu. - 1. Aufl. - Ingelheim am Rhein: Leinpfad Verlag, 2010. - 120 S. - ISBN 978-3-942291-11-8; 14,90 Euro

17 Autorinnen und Autoren werfen einen Blick auf das Thema Schreiben, Lesen, Verlegen und Sammeln von Büchern in Rheinhessen. Mit verschiedenen Aspekten der rheinhessischen Lese-, Schreib- und Verlagskultur beschäftigt sich der erste Teil des Buches: Die Region hat nicht nur berühmte wie auch weniger berühmte Schriftstellerinnen und Schriftsteller und eine vielfältige Verlagsszene zu bieten, sondern auch lebendige neue Veranstaltungsreihen wie Rheinhessen liest und Mörderisches Rheinhessen. Rheinhessen-Interessierte kommen außerdem durch Texte über die Nachkriegsgeschichte der großen regionalen Tageszeitung sowie über das Phänomen des Regionalkrimis auf ihre Kosten. Im zweiten Teil steht die Rolle der Stadtbibliothek Mainz als Regionalbibliothek für Rheinhessen im Mittelpunkt, die zu den traditionsreichsten und größten kommunalen wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands zählt. Von besonderem Interesse ist in diesem Band jedoch die regionale Sammlung der Bibliothek sie sammelt alle Veröffentlichungen über Rheinhessen und Mainz, aber auch von rheinhessischen Verlagen und deren Einbindung in die überregionale Bibliothekswelt. (Verlagsinformation)

Ernst, Eugen: Der Taunus - ein l(i)ebenswertes Mittelgebirge. - Frankfurt a. M.: Societäts-Verlag, 2009. - 280 S.: zahlr. Ill., Kt. - ISBN 978-3-7973-1146-7; 49,90 Euro

Im hohen Alter von fast 80 Jahren hat Eugen Ernst, Emeritus für Geographie und langjähriger Leiter des Freilichtmuseums Hessenpark, seine Taunusforschungen mit einer sehr lesenswerten und anschaulichen Gesamtdarstellung gekrönt. Das Buch „ist eine landeskundlich orientierte und illustrierte Darstellung des Taunus“ (Vorwort), die abweichend von der klassischen Landeskunde nicht auf Vollständigkeit abzielt, sondern nach exemplarischem Prinzip repräsentative Beispiele in den Vordergrund stellt.

Im physisch-geographischen Teil (Naturräume, Geologie, Klima) noch stärker traditionell aufgebaut geht die Darstellung im kulturellen (Haupt)teil weit über

die herkömmliche geographische Landeskunde hinaus. Neben Siedlung, Wirtschaft, Verkehr etc. sind auch Themenbereiche wie Bildung, Museen, Musik, Malerei, Dichtung etc. einbezogen. So liefert das Buch von Eugen Ernst eine sehr facettenreiche Schilderung des Taunus und seiner heterogenen Teilgebiete. Es ist sehr verständlich geschrieben, der Text ist zugunsten einer reichhaltigen Illustration (Fotos, Karten, Luftbilder usw.) sehr kompakt, aber stets gut lesbar. Das Buch ist damit keineswegs ein Fachbuch für Geographen, sondern ein inhaltsreiches und empfehlenswertes Werk für jeden, der sich für den Taunus interessiert. (Gottfried Pahl)

Giesing, Georg: Fluchtweg Baybachtal: Erzählung; der legendäre Widerstandskämpfer Peter Zeutzheim entkommt der Gestapo. - 3. durchges. Aufl. - Zell/Mosel: Rhein-Mosel-Verlag, 2010. - 171 S., Kt. - ISBN 978-3-89801-044-3; 9,90 Euro

Peter Zeutzheim, Fuhrunternehmer in Koblenz, fährt im Kriegswinter 1943/44 längst nur noch kriegswichtiges Material zum Bau des Westwalls nach Frankreich, als er von Nachbarn verraten wurde, feindliche Radiosender zu hören. Nach seiner Inhaftierung gelingt ihm eine spektakuläre Flucht aus dem Gestapo-Gefängnis und die Verfolgungsjagd des „Volksfeindes“ beginnt. Unglaubliche Verstecke, Wege, Winkel und Höhlen werden von ihm in seiner Not entdeckt und als Unterschlupf genutzt – alles reale Orte im Baybachtal der damaligen Zeit.

Doch die Erzählung des Einzelschicksals von Peter Zeutzheim macht nicht den Wert dieses Buches aus. Vielmehr ist es die Beschreibung der Leute, Lebensumstände und der Umgang mit dem Nationalsozialismus in einer kleinen Region im Hunsrück: dem Baybachtal und den angrenzenden Dörfern auf dem Vorderhunsrück und an der Mosel. Viele verstecken und helfen unter Einsatz ihres Lebens Verfolgten wie Peter Zeutzheim und Deserteuren. Andere, wie beispielsweise der Gendarm Bothmann, setzten alles daran, linientreu diese zu ergreifen, auch wenn der Krieg längst verloren ist. Besonders eindringlich erlebt der Leser die letzten Kriegswochen in der umkämpften Region, wie Bomben fallen und amerikanische Soldaten Stück um Stück der Mosel, der Höfe und Dörfer erobern.

Georg Giesing (1942-2006) bevorzugt den Schreibstil der kurzen, informativen Sätze und unterstützt dadurch den Eindruck der historischen Berichterstattung. Ob Peter Zeutzheim tatsächlich gelebt hat, ist nicht wissenschaftlich nachgewiesen. (Doris Collin)

Taunus - Impressionen einer Kulturlandschaft / Tina Olbricht (Fotos) und Stefan Lingnau (Text) - Frankfurt a. M.: B3-Verl., 2009. - 144 S.: überw. Ill. - ISBN 978-3-938783-36-8; 19,90 Euro

Das Buch „Taunus - Impressionen einer Kulturlandschaft“ verfolgt eine klare Zielsetzung. Es will Werbung machen für den Taunus und zeigt daher (nur) die schönsten Seiten dieses Mittelgebirges in sehr reizvollen, professionellen Fotos von hohem ästhetischen Niveau. Es ist ein Bildband, bei dem sich die Texte auf knappe Erläuterungen der Fotos beschränken. Die Erläuterungstexte sind dreisprachig entsprechend der touristischen Ausrichtung des Werkes. Die Auswahl des Bildmaterials ist recht subjektiv, sie scheint bewusst den persönlichen Vorlieben der Fotografin zu entsprechen, was dem Buch durchaus einen besonderen Reiz verleiht. (Gottfried Pahl)

Weingartner, Gabriele: Tanzstraße: Roman. - Hohemems: Limbus, 2010. - 250 S. - ISBN 978-3-902534-32-3; 19,80 Euro

Lilian und Martin haben sich in Berlin kennengelernt, sie Archivarin und Übersetzerin alter Handschriften, er ein junger gestresster Arzt. Was als Spielerei begann, wird bald zu einer echten Liebesbeziehung, der sich Lilian aber vor allem wegen des Altersunterschieds nicht gewachsen fühlt. Lilian wurde gegen Kriegsende in E. - das unschwer als das südpfälzische Edenkoben erkennbar ist - geboren und könnte die Mutter von Martin sein. Sie macht sich auf die Reise nach E. und begibt sich auf die Suche nach den Gründen ihrer „Herzlosigkeit“, die ihr Martin in einem Gespräch vorgeworfen hat.

Ihre Beobachtungen und Erinnerungen schreibt sie in Briefen an ihren Geliebten auf, die sie aber nie abschickt und die er erst findet, als er nach einem Unfall Lilians ebenfalls nach E. kommt. Sie wurde beim Unfall so schwer verletzt, dass sie nun im Koma liegt, im Krankenhaus der nahegelegenen Kreisstadt.

Im Mittelpunkt des Romans stehen die Briefe der mittlerweile ungefähr 60-jährigen Lilian. Die Nachkriegszeit in einer südpfälzischen Kleinstadt, so wird das in ihren Briefen deutlich, ist geprägt vom Schweigen über die Kriegsjahre und die Zeit des Nationalsozialismus, und vor allem über die Verstrickungen einzelner Personen in das damalige Geschehen. Nach außen wird eine biedere Sexualmoral vertreten, während hinter den bürgerlichen Fassaden Konflikte ausgetragen werden, von denen die Nachbarn auf keinen Fall etwas erfahren dürfen. Die Prügelstrafe in der Schule war zu dieser Zeit ebenso an der Tagesordnung wie die feindliche Haltung gegenüber den Flüchtlingen aus dem Osten.

Gabriele Weingartner hat viele Jahre in Edenkoben gelebt und schreibt für die RHEINPFALZ. Ihr Roman ist mittlerweile in der zweiten Auflage. Bei ihren Lesereisen in diesem Frühjahr stießen Weingartners Erinnerungen auf großes Interesse. „Ja, so war das“, war in den Lesungen zu hören, und sicher nicht nur in der südpfälzischen Kleinstadt und der näheren Umgebung, auch in anderen ländlich geprägten Regionen. (Angelika Hesse)

Wildecker, Hannes: Tatort Hunsrück: Teufelspakt. - Trier: S.MO-Verlag, 2009. - 256 S. - ISBN 978-3-940760-09-8; 10 Euro

Der Waldarbeiter ist entsetzt: auf dem Fleschfelsen bei Schillingen im westlichen Hunsrück entdeckt er eine Leiche mit einem riesiges, klaffenden Loch in der Brust. Durch Klemmspuren an den durchtrennten Arterien ist Kommissar Heiner Spürmann schnell klar, dass es sich nicht um Wildbiss handelt. Als ein ähnlich verstümmelter Toter in der Schinderhanneshöhle in der Nähe des ehemaligen Militärflugplatzes Pferdsfeld von Schülern gefunden wird, rückt der Verdacht des illegalen Organhandels in den Focus der Ermittlungen. „Hier im beschaulichen Hunsrück - kaum vorstellbar“, denkt Spürmann.

In die Ermittlungsvorgänge eingeflochten lernt der Leser die kriminelle Parallelwelt des Organhandels kennen, deren Akteure und Motive. Bis auch die Kommissare hinter das düstere Geheimnis kommen, steigt die Spannung enorm an.

Kriminalbeamter a.D. Hans Muth veröffentlicht hier unter dem Pseudonym Hannes Wildecker seinen vierten Band der Hunsrückkrimi-Reihe, weitere werden folgen. (Doris Collin)

2. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

Bibliotheken bauen und ausstatten / Hrsg. v. Petra Hauke u. Klaus U. Werner. - Bad Honnef: Bock + Herchen, 2009. - 431 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-88347-267-6; 58 Euro

„Bibliotheken gehören neben Wohnhäusern und religiösen Kultstätten zu den Bauten, deren Existenz sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte nachweisen lässt.“ (S. 15) Und es ist zu erwarten, das machen die unterschiedlichen Autorinnen und Autoren dieser Aufsatzsammlung deutlich, dass trotz der Entwicklung virtueller Angebote Bibliotheken als reale und wichtige kulturelle Orte weiterhin geplant und gebaut werden.

Der umfangreiche Sammelband beleuchtet viele Fragen aus dem Bereich des Bibliotheksbaus: Planungsprozess, Raumprogramme, Materialien für Bau und Inneneinrichtung, Kommunikationsprozesse zwischen Architekten, Bibliothekaren, Verwaltung und Politikern, Barrierefreiheit, Beleuchtung und Raumklima usw. Erfahrungsberichte von Bibliotheksfachleuten geben einen Einblick in die vielfältigen Aspekte, die bei der Planung eines Neubaus oder aber einer umfangreichen Sanierung und Reorganisation von Bibliotheken berücksichtigt werden müssen. Beiträge zur Gestaltung von Kinderbibliotheken, Jugendbereichen oder zu den Bibliotheken der Zukunft liest man mit Gewinn, auch wenn gerade keine Neubauplanung ansteht. Abgerundet wird der Band durch eine aktuelle Bibliografie zum Thema und ein Stichwortregister. (Angelika Hesse)

SCHWARZES BRETT

Ausleihangebote der Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum

Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz

Beim Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen im Norden von Rheinland-Pfalz (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) Bücher und Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten
- Klassensätze (für die Klassen 1 bis 6)
- Bilderbuchkinos (auch auf DVD), Kniebücher, Bibliotheksquiz, Bibliotheks-Memory
- Blockbestände mit Hörbüchern und DVDs (für Kinder und Erwachsene) und CD-ROMs (für Kinder)
- Thematisch nicht gebundene Blockbestände – auf Wunsch zusammengestellt

Hinweis: Viele Bestände, die hier als neue Themenkisten aufgeführt werden, wurden bisher aus thematischen „Pools“ auf Wunsch zusammengestellt. Diese werden zukünftig als Themenkisten angeboten.

Neue Themenkisten

Für Kindergarten und Vorschule:

- Wo kommen denn die kleinen Kinder her? – Bilderbücher und Sachbücher für die Sexualerziehung in Kindergarten, Vorschule und Familie, bis zur 2./3. Klasse (10 Medien)
- So geht's zu auf dem Bauernhof (20 Medien)

Für Kinder bis 10:

- Auf dem Bauernhof (20 Medien)
- Hilfe - es brennt! – Geschichten und Sachbücher über die Feuerwehr (15 Medien)
- Achtung, Polizei! (15 Medien)
- Hurra, ich kann lesen! – Lesefutter für Leseneulinge (25 Bücher)
- So ein Zirkus! Bilderbücher, Geschichten und Sachbücher rund um den Zirkus (15 Medien)
- Ein Besuch im Zoo (15 Medien)

- Ganz schön aufgeklärt! – Sachbücher und Medien für die Sexualerziehung in Schule und Familie, 4. Klasse (10 Medien)
- Grusel, Geister, Gänsehaut (20 Medien)

Für Jugendliche:

- Grusel-Schauer – Lesestoffe für die Klassen 5 bis 7
- Kopfkino zum Atemanhalten – 20 Jugendthriller

Für Erwachsene:

- Bücher über das schönste Gefühl der Welt (20 Romane)
- Lese-Stoff-Wechsel – 30 Romane aus wechselnden Genres

Bestellung von Leihbeständen und Themenkisten:

Ruth Jansen,
Tel.: 0261 91500-301
E-Mail: jansen@lbz-rlp.de

Bestellung von einzelnen Medien aus der Ergänzungsbücherei, Bilderbuchkinos, Kniebüchern, Klassensätzen, Bibliotheks-Quiz und -Memory:

Mona Eltgen,
Tel.: 0261 91500-305
E-Mail: eltgen@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt

Beim Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen in Rheinhessen-Pfalz Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten (für Schulen und Kindergärten)
- englische und französische Medienkisten
- Klassensätze
- Bilderbuchkinos, Schirmbücher
- Blockbestände mit Hörbüchern, CD-ROMs oder DVDs
- Blockbestände mit Büchern aus allen Bestandsgruppen

Neue Klassensätze

Ein Klassensatz umfasst 31 Exemplare des jeweiligen Buches.

Folgende Klassensätze sind neu im Bestand und werden zusammen mit didaktischen Hilfen für Lehrkräfte ausgeliehen:

- Färber, Werner: 3a unter Verdacht (3. - 4. Klasse)
- Funke, Cornelia. Der Mondscheindrache (2. Klasse)
- Gee, Garry und Bob Ruddick: Die Insel ist zu klein für uns vier (4. Klasse)
- Knister: Die Sockensuchmaschine (2. Klasse)
- Kühl, Katherina: Wackelpudding (3. - 4. Klasse)
- Osborne, Mary Pope: Das Ungeheuer vom Meeresgrund (3. - 4. Klasse)
- Osborne, Mary Pope: Im Tal der Dinosaurier (3. - 4. Klasse)
- Wendelken, Barbara: Dem Biber auf der Spur (2. Klasse)

Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:

Ursula Drost, Monika Zubrod, Leoni Bülow, Cornelia Dietle

Tel.: 06321 3915-22, -24, -21

E-Mail: drost@lbz-rlp.de

zubrod@lbz-rlp.de

buelow@lbz-rlp.de

dietle@lbz-rlp.de

Komplette Titellisten der Themenkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können bei der Büchereistelle angefordert werden.

Eine Übersicht über alle Ausleihangebote der Büchereistellen finden Sie unter: www.lbz-rlp.de

Fortbildungen des Landesbibliotheksentrums

21. Juni 2010, Neustadt/Weinstraße:

Wir lesen vor – Vorleseseminar der Stiftung Lesen. Referentin: Christine Kranz (Stiftung Lesen, Mainz)

30. August 2010, Koblenz:

Bücher richtig foliieren und einfache Reparaturen durchführen. Workshop. Referentin: Marie-Evelyne Hene (LBZ / Büchereistelle Koblenz)

14. September 2010, Koblenz:

Katalogisieren mit Bibliotheca 2000: Grundschulung. Referentin: Sieglinde Schu (LBZ / Büchereistelle Koblenz)

15. September 2010, Neustadt/Weinstraße:

Bibliotheca 2000 – Anwendertreffen für ehren- und nebenamtlich geleitete Gemeindebibliotheken im südlichen Rheinland-Pfalz. Moderation: Petra Brenzinger, Jutta Groß und Klaus Hartmann (LBZ / Büchereistelle Neustadt)

20. September 2010, Mainz:

Neue Gesellschaftsspiele für Bibliotheken 2010. Referentin: Martina Silbermann (Oberammergau)

27. September 2010, Mainz:

Hörgenuss – Update. Eine Fortbildung zum Thema Hörbücher in Bibliotheken. Referentin: Birgit Stenert (Fachstelle für Katholische Büchereien, Münster)

29. September 2010, Neustadt/Weinstraße:

Bücher richtig reparieren. Referentin: Ursula Drost (LBZ / Büchereistelle Neustadt)

Weitere Fortbildungsangebote, Terminänderungen und Online-Anmeldung unter: www.lbz-rlp.de

Termine und Veranstaltungen

1. Juni bis 24. Juli 2010, Speyer:

Der 1. FC Kaiserslautern – erstklassig: Anlässlich des Aufstiegs des 1. FC Kaiserslautern in die 1. Bundesliga zeigt das Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek eine kleine Bestandsauswahl zum Thema 1. FCK im Eingangsbereich der Bibliothek: Bücher, Zeitungsausschnitte, Aufsätze, Musik-CDs und Filme. Ergänzt wird die Ausstellung durch private Sammlerstücke wie Autogrammkarten, Fotos und Fanartikel.

19. Juni bis 21. August 2010, Speyer:

„Kämpfer für Freiheit und Demokratie: Johann Georg August Wirth und das Hambacher Fest“. Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. Ausstellungseröffnung am 18. Juni.

bis 30. Juni 2010, Koblenz:

Panoramen schlesischer Städte: 15. bis 19. Jahrhundert. Ausstellung im Landesbibliothekszentrum

1. Juli 2010, Koblenz:

„... wie ein Monarch mitten in seinem Hofstaate thront.“ Burgen am unteren Mittelrhein. Vortrag zur Buchpremiere von Alexander Thon, M.A. im Landesbibliothekszentrum Koblenz. Beginn: 19 Uhr.

14. Juli 2010, Speyer:

Literatursuche für Heimatforscher. Schulung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. 17.00 bis 18.30 Uhr. Anmeldung erforderlich: Telefon: 06232 9006-224, E-Mail: info.plb@lbz-rlp.de.

bis 11. August 2010, Zweibrücken:

„Aus der Pfalz in die Welt. Die Bibliothek Georg von Neumayers“. Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek und dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Zweibrücken.

bis 14. August 2010, Speyer:

„Zeitenlauf“ Künstlerbücher, Buchprojekte und künstlerische Medienkombinationen aus 25 Jahren Verlagsarbeit von Alpha Presse/Orange Medien“. Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

29. August bis 14. November 2010, Zweibrücken:

„Ad bibliothecam ducalem. Supralibros, Eigentumsvermerke und Widmungen aus den pfalz-zweibrückischen Fürstenbibliotheken“. Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina anlässlich des 600. Jubiläums des Herzogtums Zweibrücken.

15. September 2010, Speyer:

„Ich such' ein Buch" - Einführung in den LBZ-Katalog für (PC-)Anfänger im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. 17.00 bis 18.30 Uhr. Anmeldung erforderlich: Telefon: 06232 9006-224, E-Mail: info.plb@lbz-rlp.de.

15. September bis Oktober 2010, Speyer:

Ausstellung zu Ehren von Erika Köth (15.09.1925) und Fritz Wunderlich (26.09.1930) im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

28. September 2010, Speyer:

Einführung in die Recherche im Online-Katalog des Landesbibliotheksentrums für Fortgeschrittene im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. 17.00 bis 18.30 Uhr. Anmeldung erforderlich: Telefon: 06232 9006 - 224, E-Mail: info.plb@lbz-rlp.de.

Weitere Veranstaltungstermine des Landesbibliotheksentrums unter www.lbz-rlp.de

Tipps und Hinweise

Programmheft „Autorenbegegnungen mit Kindern und Jugendlichen 2010/2011“ erschienen

Zum 12. Mal erscheint das gemeinsame Jahresprogramm des Friedrich-Bödecker-Kreises Rheinland-Pfalz (FBK) und des Pädagogischen Zentrums (PZ), das 20 geförderte Autorenlesungen für Kinder und Jugendliche enthält. Leben und Werk der Autorinnen und Autoren werden vorgestellt sowie Zeitpunkt und Region der Lesereise beschrieben.

Das Programm kann auf der Webseite des FBK heruntergeladen werden unter: www.fbk-rlp.de.

Alternativ kann die gedruckte Broschüre auch angefordert werden. Bitte schicken Sie dazu einen an Sie selbst adressierten und mit 0,90 Euro frankierten Rückumschlag im Format DIN-Lang an folgende Adresse:

Friedrich-Bödecker-Kreis
Neutorstraße 1
55116 Mainz

Broschüre zur Unfallversicherung im Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement muss sicher sein. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber den Unfallschutz für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren stetig verbessert. Die aktualisierte Broschüre „Zu Ihrer Sicherheit – Unfallversichert im Ehrenamt“ zeigt das ganze Spektrum der gesetzlichen Unfallversicherung auf. Sie kann bestellt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden auf der Webseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales unter www.bmas.de

Gedenk- und Aktionstage

Juli 2010

- 7. Sir Arthur Conan Doyle (80. Todestag)
- 15. Gottfried Keller (120. Todestag)
- 16. Heinrich Böll (25. Todestag)
- 25. Elias Canetti (105. Geburtstag)

August 2010

- 1. Ernst Jandl (85. Geburtstag)
- 4. Hans Christian Andersen (135. Todestag)
- 12. Thomas Mann (55. Todestag)
- 18. Honore de Balzac (160. Todestag)
- 28. Michael Ende (15. Todestag)

September 2010

- 15. Agatha Christie (120. Geburtstag)
- 25. Erich Maria Remarque (40. Todestag)
- 29. Ingrid Noll (75. Geburtstag)



Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Buchhandlung Reuffel, Koblenz,
Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer,
Höll-Dekor, Freigericht-Horbach,
BOND Bibliothekssysteme, Böhl-Iggelheim

Wir danken den Werbepartnern.

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Armsheim.....84
 Ausbilderarbeitskreis 70 f.

Bad Marienberg.....84
 Bahrs, Ute..... 72, 82
 Bauer, Birgit 79, 82
 Beck, Kurt..... 66 f.
 BIB 63 f.
 Bibliotheksbau 51 ff.
 Bibliothekskampagne 62
 Bibliothekstage 62, 76
 Bilderbuchkino 82, 92 f.
 Bobenheim-Roxheim..... 77 ff.
 Boppard 84
 Büchereistelle..... 59 ff., 92 ff.
 Bücherminis..... 74 f.

Collin, Doris 89 ff.

DBV 62 f.
 Diez..... 84
 Digitalisierungsprojekt 70
 dilibri 70
 DIN-Fachbericht 13..... 51 ff.

Fast, Tamara..... 64
 Föllinger, Beatrice..... 64
 Frankenthal 74
 Frein, Alexandra 64
 Freinsheim..... 84

Geisler-Baum, Silja..... 83
 Germersheim 85

Hesse, Angelika 60 f., 69, 76, 91
 Hubert-Reichling, Dr. Sigrid..... 73

Idar-Oberstein..... 85

Katalogdaten..... 70
 Kehrig 85
 Kirn 85
 Klingelbach 86
 Knöringen..... 86
 Koblenz 58, 70 f.
 Koelges, Dr. Barbara 71
 Kölling, Gabriele..... 79
 Konz..... 59

Landesbibliothek 70 ff.
 Landesehrennadel 66 ff.
 LBZ-Newsletter 70
 Lauterecken 86
 Mainz..... 83, 86
 Mutterstadt 77 ff., 82
 Nassau 86
 Nauroth 86
 Neustadt/Weinstraße 86

Pahl, Gottfried..... 89 f.
 Pflaum, Günter..... 74 f.
 ProLesen 65

Rabe, Roman 51 ff.
 Rheinland-Pfalz-Tag 70
 Ritter, Claudia..... 58

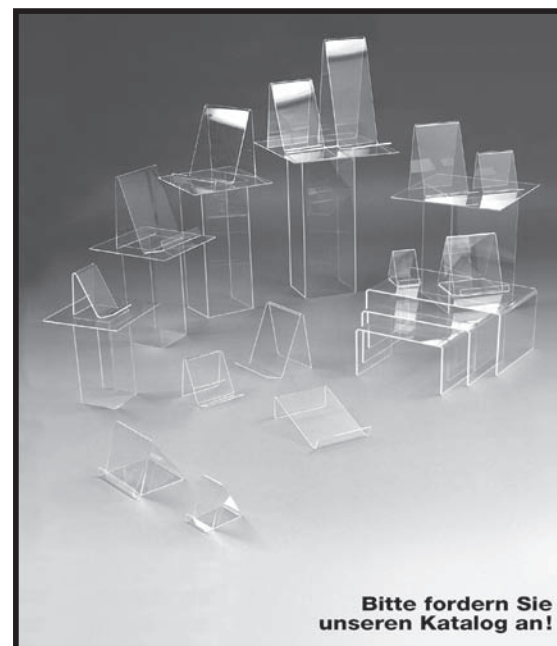
Schulbibliothek 65
 Seefeldt, Jürgen..... 60, 63, 66
 Speyer 86
 Sprendlingen..... 81 f.

Töpel, Arnim 76
 „Treffpunkt Bibliothek.“ 62
 Trier 86

Vorlesewettbewerb..... 76

Walther, Heike 81 f.

Zindler, Anja..... 65
 Zweibrücken 73



Bitte fordern Sie unseren Katalog an!

HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

für:

- Buchhandlungen
- Bibliotheken
- Archive
- Museen und Galerien

HÖLL DEKOR GmbH

Spessartblick 9
 D-63579 Freigericht-Horbach
 Telefon: 0 60 55/35 89
 Telefax: 0 60 55/68 24

